

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebl. 5 Gr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Ebl. 10 Gr.).
Insertionsgebühren für die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf.,
für die zwispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N^o 20.

Saale, Sonntag den 24. Januar
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, d. 22. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten drohen die Karlisten für den Fall einer Beschiesung von Zarauz mit Gewaltthaten gegen die dort befindlichen Deutschen, den Kapitän Zeplien und einige von der Mannschaft der Brigg „Gustav“. Die spanische Regierung nimmt Anstand vorzugehen, mit Rücksicht auf die Gefährdung des Lebens der Deutschen in Zarauz.

Barcelona, d. 21. Januar. Gestern haben 3000 Karlisten unter Kristany und Moret das 6 Meilen von hier entfernte Granollers mit stürmender Hand genommen. In der Stadt wurden viel Gewaltthatigkeiten von ihnen begangen und sämtliche Mitglieder des Gemeinderaths von ihnen weggeführt. Es heißt, die Karlisten bereiteten sich auf einen Handstreich gegen Barcelona vor, dessen sie sich unter Mitwirkung von Anhängern der republikanischen Partei zu bemächtigen hoffen.

Rom, d. 21. Januar. Der Finanzminister Minghetti erwähnte in seinem heutigen finanziellen Erposé unter den zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben bestimmten Massregeln auch noch eine Schazoperation. Letztere soll nun, wie sich aus den der Commission gemachten Mittheilungen ergibt, darin bestehen, daß von den für die Jahre 1875 und 1876 zur Ziehung bestimmten Tabaksobligationen zwei Serien erst in den Jahren 1882 und 1883 amortisirt werden.

London, d. 22. Januar. Die neuerbaute Deutsche Panzerregatte „Kaiser“ hat gestern, mit den Deutschen Regierungscommissariern an Bord, eine Probefahrt gemacht, welche, der Angabe des „Reuten'schen Bureau's“ zufolge, außerordentlich günstige Resultate ergeben hat. Sowohl der bauliche Zustand des Schiffes, wie die Kraft der Maschinen und die erzielte Schnelligkeit waren durchaus befriedigend. — Der Großfürst Sergius von Rußland ist heute zum Besuch des Herzogs von Coburg hier eingetroffen.

Wien, d. 22. Januar. Die aus Agram gemeldete Nachricht, Fürst Nikita habe die Montenegriner zu den Waffen gerufen, erweist sich sicherem Vernehmen nach als absolut unbegründet. Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, sind die günstigsten Aussichten auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes vorhanden.

Konstantinopel, d. 22. Januar. Amtlicher Mittheilung zufolge hat die Pforte in der Podgorizza-Angelegenheit auf die früher gestellte Bedingung verzichtet, daß die Aburtheilung der theilhaftigen Montenegriner durch die türkischen Gerichte zu erfolgen habe. Demnach kehrt der friedlichen Lösung der ganzen Angelegenheit kein Hinderniß mehr entgegen.

Zur Lage.

* Die prekäre Lage, in welche der Kapitän Zeplien und die in Zarauz befindlichen Mannschaften der Brigg „Gustav“ im Fall eines Bombardements der Stadt versetzt werden würden (s. Depesche), wird die Bollstreckung der Erefuktion gegen die Karlisten einigermaßen erschweren. Die Drohung der Karlisten, sich für den Fall einer Beschiesung an dem Leben dieser Deutschen zu rächen, kann ihre Wirkung indes nur für eine bestimmte Zeit ausüben. Kapitän Zeplien befindet sich nach hier eingetroffenen Berichten bis jetzt wenigstens nicht in Gefangenschaft der Karlisten, sondern verweilt mit den übrigen Mannschaften nur deshalb in Zarauz, um bei der Feststellung des angerichteten Schadens, der sogenannten „Schiffsverklarung“ mit thätig zu sein. Er unterhält zu diesem Zwecke einen geregelter Verkehr mit dem spanischen General Loma. Sobald diese Arbeiten beendet sein werden, würde einer Entfernung aus dem Orte Nichts entgegen stehen, wenn die Karlisten bis dahin ihn und seine Leute nicht etwa noch der Freiheit

berauben sollten. In diesem Falle würde indes vermuthlich die gewaltsame Befreiung der Gefangenen vermittelt der deutschen Kanonenboote angeordnet werden, ehe die Aktion des spanischen Geschwaders vor Zarauz ihren Anfang nähme.

Am 21. d. Mts., dem Jahrestage der Hinrichtung Ludwigs des Sechszehnten, wie die legitimistischen Blätter beiführend bemerken, hat in der französischen Nationalversammlung die Diskussion der sogenannten Verfassungsgesetze begonnen. Von der Stimmung der Parteien gewährt die Generaldebatte ein ziemlich erschöpfendes Bild. Die Linke will von dem Gesetzentwurf nichts wissen, weil die Errichtung der „definitiven Republik“ damit verschoben werde; die Orleansisten erblicken das Heil Frankreichs nur in der Rückkehr zum Regenschirm Ludwig Philipp's, und die Legitimisten verlangen die Monarchie des Grafen Chambord. Herr Carayon Latour, der im Namen der äußersten Rechten sprach, wollte die Beweismittel für seine Anschauungen aus den bekannten Erlassen des Deutschen Reichskanzlers an den ehemaligen Botschafter Grafen Arnim verstärken. Augenscheinlich überschätzte er seine Banksteute. Sie hatten diesen Gründen nichts weiter entgegenzusetzen als Gesetze und Spektakel, und Herr Carayon Latour verließ die Rednerbühne mit der Erklärung, daß die Legitimisten die Annahme der konstitutionellen Gesetze ablehnen, dem Marschall Mac Mahon aber alle Mittel zur Aufrechthaltung der Ordnung gewähren werden.

Der officöse Pariser „Moniteur Universel“ druckt eine „Times“-Correspondenz ab, nach welcher der Marschall Mac Mahon ein etwaiges Botum der constitutionellen Vorlagen im republikanischen Sinne nicht annehmen, sondern seine Entlassung geben würde. Der „Moniteur“ dementirt Letzteres nicht, er versichert nur, der Marschall habe allerdings ganz kürzlich wiederholt erklärt, daß durch das Gesetz vom 20. November 1873 jede definitive Regierung bis zum Jahre 1880 verschoben sei. In einer Fraktionsitzung, welche die Rechte am Mittwoch abhielt, sprachen sich alle Redner dahin aus, den Bruch mit dem rechten Centrum möglichst zu vermeiden und alles anzubieten, um bei der Berathung der constitutionellen Vorlagen die conservative Majorität zusammenzuhalten.

Aus Paris vom 21. d. wird der „Nat.-Ztg.“ telegraphirt: In Versailles herrschte heute große Erregung. In den Couloirs waren die verschiedenartigsten Gerüchte verbreitet. Im heutigen Ministerrathe wurde beschloffen, an der ersten Berathung der constitutionellen Vorlage gar nicht theilzunehmen, vor Beginn der zweiten Lesung aber die Erklärung abzugeben, daß das Cabinet, obgleich es nur ein interimistisches sei, darauf dringen müsse, die constitutionellen Vorlagen zu beraten. Die „Times“-Nachricht von einer eventuellen Abdankung des Marschalls Mac Mahon wird vielfach kommentirt, namentlich deshalb, weil sich sämtliche Regierungsorgane heute damit beschäftigen. Im Allgemeinen ist die Ungewißheit bezüglich des Resultats der gegenwärtigen Krisis größer als je.

Neueren Nachrichten zufolge hat sich die Situation betreffs der Podgorizza-Affaire bereits viel friedlicher gestaltet. Der Commandant der Herzegowina hat Befehl erhalten, die türkischen Truppen aus der Nähe der Grenze von Montenegro zurückzuziehen, ein Zusammenstoß ist daher momentan nicht zu befürchten, obwohl die Stimmung in Montenegro eine sehr kriegerische sein soll. Wahrscheinlich darf die friedliche Wendung in dieser Angelegenheit dadurch erklärt werden, daß der Sultan vermuthlich den von den nordischen Mächten gewünschten Rücktritt des Großvezirs zugestanden hat. Hingegen scheint diese ganze Angelegenheit auch noch zu einer andern Wendung Anlaß geben zu sollen: Die orientalische Politik der Westmächte stellt sich in einen schärferen Gegensatz zu der der nordischen Mächte.

Zur Erklärung dieser bereits früher erwähnten Angelegenheit sei bemerkt, daß die Ermordung einer Anzahl von Montenegro in Podgoridza in Montenegro heftige Aufregung hervorgerufen hatte, die sich noch steigerte, als man die bei dem Blutbade hauptsächlich beteiligten türkischen Unterthanen türkischerseits mit Gefängnisstrafen davon kommen lassen wollte. Die Montenegriner verlangten Blut für Blut. Allein die türkische Regierung wollte nicht einmal die von der Untersuchungscommission in Scutari gegen die Ankläger der Mekelei gefällten Urtheile vollstrecken lassen, bevor nicht die montenegrinische Regierung diejenigen ihrer Unterthanen zur Bestrafung gezogen hätte, welche sich bei dem Ueberfall gewehrt und einige der türkischen Angreifer getödtet hätten. Diese ziemlich starke Zumuthung erregte das heftige Blut der Söhne der schwarzen Berge, so daß der Ausbruch des offenen Kampfes in Aussicht stand.

Aus dem Reichstag.

In der Reichstags-Sitzung am Freitag wurde ein Schreiben des Abgeordneten v. Cuny verlesen, in welchem derselbe von seiner Ernennung zum Professor für französisches Recht an der Berliner Universität Anzeige macht. Dasselbe wurde der Geschäftsordnungs-Commission zur Berichterstattung darüber überwiesen, ob der Abgeordnete v. Cuny in Folge seiner Ernennung zum Professor seines Mandates verlustig gegangen sei. — Hierauf trat das Haus in die zweite Berathung der Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Reichs für das Jahr 1873 resp. die innerhalb dieses Jahres vorgekommenen Etats-Ueberschreitungen ein. Der Berichtsteller der Commission, Abg. Rickert, empfahl den Antrag der letzteren, Etats-Ueberschreitungen des Jahres 1873 im Betrage von 4,317,521 Thlr. 23 Sgr. 1 1/2 Pf. und die außeretatmäßigen Ausgaben im Betrage von 1,130,426 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf. vorbehaltlich der bei der Prüfung der Rechnungen etwa sich noch ergebenden Erinnerungen, vorläufig zu genehmigen. Dieser Antrag wurde ohne Einsprache angenommen, ebenso der von der Commission vorgeschlagene Gesetzes-Entwurf, betreffend die Verwendungen aus der franz. Kriegskosten-Entschädigung. Er will in dritter Lesung für das Gesetz stimmen, insbesondere auch, um dem Auslande zu zeigen, daß jeder Deutsche nach wie vor bereit sei im Falle der Noth bis zum letzten Mann die Waffen für das Vaterland zu ergreifen. Der partikularistisch-hannoversche Abg. von A belsen wiederholte dagegen die in zweiter Lesung erhobenen Bedenken namentlich auch gegen die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes. Er verlangte, daß dem Mißtrauen des Volkes Rechnung getragen und die Einheit des Reiches nicht zu immer weiteren Steuern benutzt werde. Ein Versuch des Redners, auf den Briefwechsel zwischen Bismarck und Arnim zurückzugreifen, um den Kriegsteufel an die Wand zu malen, wurde vom Präsidenten vereitelt. In der Spezialverhandlung wurden die ersten vier Paragraphen ohne Diskussion gegen das Centrum und die Socialdemokraten angenommen. Bei § 5 griff der Abg. Liebknecht mit socialdemokratischer Faust in die Debatte, um dem Reichstag das Zeugniß einer bloßen „Taschengeldmaschine“ auszustellen und sich dafür einen Ordnungsruf vom Präsidenten zuzuziehen. In seinen weiteren Deklamationen über die „Steuerhaupe“ u. s. w. gerieth der Redner so weit von der Sache ab, daß der Präsident ihm mit der Ent-

ziehung des Wortes drohen mußte. Herr Liebknecht schloß mit dem pathetischen Ersuchen, die Vorlage der Regierung vor die Füße zu werfen! Nach einigen Bemerkungen des Abg. Windthorst wurde das Gesetz darauf mit einer Majorität von 144 Stimmen angenommen. Das Haus genehmigte sodann noch in dritter Lesung das Gesetz betreffend die Kontrolle über die Personen des Beurlaubtenstandes und über die Erwerbung des Radziwill'schen Palais für das Reich. Die letztegedachte Vorlage stieß in letzter Stunde noch auf Schwierigkeiten, da von Seiten eines Häusermaklers die Anzeige eingelaufen war, daß die Fürstin Radziwill durch Vorlegung eines fingirten Kaufvertrages das Reichskanzleramt zur Bewilligung einer unverhältnißmäßig hohen Kaufsumme benutzen hätten. Es stellte sich im Laufe der Debatte indeß heraus, daß diese Behauptung unbegründet und frivol war, worauf die Annahme unbedenklich erfolgte.

Der Reichstag genehmigte noch eine Reihe von Vorlagen, die dem Rechnungswesen des norddeutschen Bundes und des deutschen Reiches angehören, und trat um 2 Uhr, zu welcher Zeit dieser Bericht schließt, in die dritte Berathung des Landsturmgesetzes ein, welche ein Vortrag des Abg. Dunder eröffnete.

Landtag.

Das Herrenhaus nahm am Freitag eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen entgegen, unter denen besonders die Verlesung eines von dem Fürsten Putbus an den Präsidenten des Hauses, Grafen zu Stolberg, gerichteten Schreibens von Wichtigkeit ist, in welchem der Fürstschreiber von dem in Sachen seiner ehren-griechlichen Untersuchung erfolgten freisprechenden Erkenntniß Anzeige macht und die Vermuthung ausspricht, daß über diesen Gegenstand dem Präsidenten noch von anderer Seite Mittheilung zugegangen sei. Der Präsident Graf Stolberg fügt diesem Schreiben hinzu, daß er mit Rücksicht auf die anderweit zu seiner Kenntniß gelangte Nachricht von der Freisprechung des Fürsten Putbus sofort nach der vom Hause erfolgten Präsidentenwahl an den Chef des Militär-Cabinetts geschrieben und um Aufschluß gebeten habe. Hierauf sei ihm unterm 19. d. M. folgendes Schreiben des Herrn v. Albedyll zugegangen: Berlin, 19. Januar 1875. Ew. Erlaucht gebrühtes Schreiben vom 16. d. M. habe ich Ew. Maj. dem Kaiser und König vorgelesen. Allerhöchstdieselben sind mit Ew. Erlaucht der Ansicht daß in der obengedachten Angelegenheit des Fürsten zu Putbus eine Mittheilung an das Herrenhaus erforderlich erscheine, einverständen und genehmigen eine solche hierdurch ausdrücklich. Ew. Majestät geruhen auch auf die Frage einzugehen, in welcher Form und in welcher Ausdehnung diese Mittheilung zu erfolgen haben werde und äußerten sich dahin, daß eine kurze Darstellung des Verlaufs dieser Angelegenheit das Herrenhaus wohl besser über dieselbe unterrichten würde, als es etwa durch bloße Bekanntmachung der Befristungsworde geschehen würde. Demzufolge bin ich Allerhöchst beauftragt worden, Ew. Erlaucht die Darstellung in kurzen Jühen zu geben. Der Fürst zu Putbus ist — nachdem der Abgeordnete Herr Vasserlin in seiner Rede vom 12. Mai 1874 angegriffen — sogleich gestützt auf seine Eigenschaft als Officier in der Armee mit dem Gesuche hervorgetreten, daß die Angelegenheit einer militär-ehrengerichtlichen Beurteilung unterworfen werden möge. Die Genehmigung dieses Gesuches ist zunächst beanstandet worden, weil es einerseits bei der Natur der hier vielfach in Frage kommenden Verhältnisse sehr zweifelhaft erschien, ob die Beurteilung derselben einem, solchen Sachen ganz fremden Militär-Ehrengericht aufgelegt werden könnte — und andererseits, weil ein gewisser Widerspruch darin lag, daß der Fürst Putbus für Handlungen, die mit seiner Stellung als Officier in keinem Zusammenhang standen, sofort und vor jeder anderweitigen Erörterung der Sache, vor ein Militär-Ehrengericht gestellt werden sollte. Wenn die Entscheidung der Sache sich bis jetzt verzögert hat, so trifft den Fürsten zu Putbus nicht die mindeste Schuld, sondern es liegt dieß lediglich in der Erörterung der vorliegenden erheblichen Bedenken. Die weiterholten dringenden Gesuche des Fürsten zu Putbus haben zur Folge gehabt, daß von diesen Bedenken nun Theil abgesehen worden ist; festgehalten ist aber worden,

Der Cuman von Panawang.

Erzählung von Robert Vor.

(Fortsetzung.)

Nur zwei aus der ganzen Schaar der Ballisten hielten dem Feuer müthig Stand: ein Greis, dessen lange silberweiße Haare bis auf die Hüften herabwallten, und ein Jüngling, der mit dem Gluthbilde verzweifeltsten Opfermuthes vorwärts stürmte. Nach den ersten Schritten, die er aus dem Bore that, fiel er schon von mehreren Kugeln getroffen. Sein greiser Gefährte dagegen hielt sich mit drei Schußwunden in der Brust und einer im Kopfe heldenmüthig aufrecht. Er stimmte einen seltsam monotonen Gesang an und tanzte, wie in religiöser Verzückung, auf das Glied der Schützen zu. Es war ein grauenhafter Anblick — das strömende Blut, die statternden weißen Haare, die irrsinnig funkenden Augen.

Randhof setzte unwillkürlich sein Gewehr ab und auch die Anderen stellten einen Moment lang ihre Feuer ein; es war, als zeige sich in der That schon die Wirkung des geheimnißvoll beschwörenden Gesanges, den mit einem Male ein Siegesjubel beendete. Doch der Triumph des greisen Zauberers sollte nicht lange währen. An der Fronte angelangt, senkte er seine große Lanze, die er bis jetzt in mannigfachen Schwingungen um sein Haupt hatte kreisen lassen, und sich mit voller Wucht vorwerfend, gelang es ihm, einen der Schützen niederzustoßen und sich so eine Gasse zu bahnen, die aber im nächsten Augenblicke schon sein eigener, von Bajonetten durchbohrter Leichnam schloß.

Die Vertheidiger hatten nur so lange gewartet. Der Sturz des Greises war ihnen ein Zeichen zur Flucht. Die Schützen überließen die Verfolgung den nachrückenden Truppen, eilten nach dem am Ende der Straße gelegenen, die Residenz begrenzenden Mun-Mun*) und wandten sich nach der in denselben mündenden Duergasse, um deren Ecke schon früher einige verdächtige Würsche geschildert hatten. Indessen war es auch dem dritten Quarré, das die Umgebung gemacht hatte, gelungen, die an der Straße hängenden Gräben zu säubern und von Nordosten her in den Kampong einzudringen, der nun ohne weiteren Widerstand vollends besetzt wurde.

*) Hauptplatz der Drefschaft.

Ein kurzer, letzter Kampf entspann sich noch auf den Stufen des an der Nordseite des Platzes gelegenen, in großem Ansehen stehenden Tempels, bald aber fand auch hier die Kugel kein Ziel mehr, und die gesammten Truppen vereinigten sich wieder auf dem weiten Mun-Mun, in dessen Mitte ein prächtvoller großer Baum kühlenden Schatten bot.

Es war einer jeder heilig gehaltenen Waringis, welche von ihnen mächtigen Wurzeln zur Erde niederlassen, die dann zu neuen Stämmen anwachsen und allmählig mit ihrem Laubdache einen weiten Raum umspannen, der einen herrlichen Naturtempel bildet, dessen Säulengänge und Hallen von einer immergrünen flachen Kuppel überwölbt sind, unter der zahlreiche Schaaeren Schutz und Dbdach finden können. Die wundergläubige Fantasie sieht in ihnen Wohnstätten überirdischer Wesen und erweist ihnen besondere Ehrfurcht, die sich nicht selten bis zu Opfern verirrt, die den unbekanntem Gottheiten zuweilen selbst in grauamer Weise dargebracht werden.

Auch hier hatte es sicher nicht an solchen gefehlt. Drei mannesstarke runde Balken waren an dem Baume auf Klafterhöhe vom Boden befestigt, an denen zeretzte Kleidungsstücke in einer großen Menge kaum getrockneten Blutes klebten, wonach sich auf dem weiten kürzlich stattgehabte Hinrichtung schließen ließ. Die Menschenopfer aber waren den erzünten Gottheiten nutzlos gebracht, das Heiligthum selbst befand sich im Besitze der fremden Eindringlinge, deren vervollkommnete Waffen den Sieg in so kurzer Zeit errungen hatten.

Um fünf Uhr Morgens war die expeditionäre Macht ausgezogen, jetzt stand die Sonne im Mittag und bereits waren drei der feindlichen Kampongs, darunter der Hauptplatz der Rebellen, die Residenz des Hauptlings, in ihren Händen und dieser mit dem Reste seiner Anhänger auf der Flucht. Jubel herrschte in den Reihen der Truppen, die nunmehr Anstalten zu einer kurzen, wohlverdienten Rast trafen.

„Wie sie triumphiren!“ murerte Randhof, „als ob sie wer weiß welche Schlachten durchgekämpft hätten. Unserem Holsboomer allein gebührt der Lorbeer; wäre es ihm nicht gelungen, jene fünfhundert Gewehre aufzufangen, wer weiß, wo wir ständen!“

„Immerhin haben wir's nicht allzu bequem gehabt“, meinte Paul.

„Eine Treibjagd war's, mir graust davor.“

„Wenigstens eine Treibjagd auf Tiger, bei der man ganz leicht sein Leben einbüßen konnte. Dememans, der arme Junge neben Ihnen, könnte davon erzählen, wäre sein Mund nicht für immer geschlossen.“

das ein Militär-Ehrengericht nicht in der Lage sein könne, die Ehrbarkeit des Fürsten zu Putbus als Vorgesetzten des Ordens zu bestätigen. Comités nach allen Richtungen hin, competent zu beurtheilen und hat sich das Ehrengericht nach auf die Erörterung der den Standpunkt des Officiers wesentlich und hauptsächlich betreffenden Fragen: ob eine persönliche Bereicherung stattgefunden, oder ob eine solche in einer ehrenrührigen Weise angebracht worden, beschränkt. Beide Fragen hat das Ehrengericht auf Grund des beigebrachten Beweismaterials verbindlich beantwortet, die erste mit dem Zusatz, daß im Gegenfall dem Fürsten zu Putbus noch erhebliche Kosten erwachsen seien, und hat demzufolge einstimmig „Freisprechung“ beantragt. Es. Majestät der Kaiser und König haben diese Freisprechung durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 20. December 1874 zu bestätigen geordnet. Ein Erlaucht darf ich hieran die Mittheilung an das Herrenhaus ganz ergehen anheimstellen. etc. v. Albedyll.

Der Präsi dent hat dem Schreiben hinzu, daß er sich freut, der Genehmigung vor dem Hause Ausdruck geben zu können, daß diese Angelegenheit in solcher Weise ihr Ende erreicht habe.

Fürst zu Putbus begründete hierauf seine Intervention über die von den Landräthen den Amtsvorkehrern auferlegte Führung von Verhandlungen über die in Folge von Disamentationen erforderlichen Abgaben-Vertheilung, welche Thätigkeit er als ehemals leitend und unvereinbar mit dem ehrenamtlichen Charakter eines Amtsvorkehrers bezeichnete. Für den Minister des Innern, Graf v. Leonburg, welche sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit erklärt hatte, antwortete Geh. Ober-Regierungs-Rath Verselius, daß es nicht die Absicht der Regierung sei, die Landräthe durch Abwälzung von bureaukratischen Arbeiten auf die Amtsvorkehrer zu entlasten. Die Abgaben-Vertheilung habe selbstständig durch die Landräthe zu erfolgen, eine Mitwirkung der Amtsvorkehrer werde nur in Ausnahmefällen, wenn besondere Gründe dafür sprächen, in Anspruch genommen werden.

An diese Interpellation knüpfte sich eine weitere Diskussion, in welcher Herr v. Letta-Kosch vom Beschlusse über die Uebertragung der Amtsvorkehrer durch die ihnen alschicksalig auferlegten kandesamtlichen Befugnisse führte. Derselben seien in allen Fällen, wo sie gleichzeitig Amtsvorkehrer gewesen, angewandt worden, die Funktionen eines Landesbeamten zu übernehmen, was ihm im Widerspruch mit dem Sinne des preussischen Gesetzes über die Befugnung des Personalstandes zu stehen scheint. Die Sitzung schloß um 12 1/2 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Die große Cour.

Schon von sieben Uhr an händete das Rollen der Wagen, das sich alles, was courtfähig, besetzte, den Majestäten ihre Huldbühnen darzubringen. Die wunderbar schönen Räume des Schloßes empfingen die stattlichen Gäste, manche der Damen hatten an ihren gold- und silbergeflochtenen, oder mit Atlas noch gefesterten Schleiern schwer zu tragen — zudem erhebt die Mode jetzt zwei Schlep pen, die sechs Ellen lange wider über den Arm geschlagen und die kleine abehrt zum Kleide; so sieht man denn vorn und hinten Schleppe. Das gab ein Häufchen und Häufchen, mußte an Lamarine denken, der irgen wo erzählt, „daß das Häufchen des selbenden Gewandes einer schönen sich nahenden Frau ihn angenehm erree“. Der Damenfor war wie immer bei dieser Gelegenheit strahlend, ja für nicht ganz taktische Augen blendend. Gegen 3 1/2 Uhr erschienen auch die Majestäten (Die Vertheilung des diplomatischen Corps, das immer als fremde Gäste darin vorzuzug ist und allen voraus geht, dauert gewöhnlich ein wenig länger als programmäßig festgesetzt.) Dann traten die hohen Herrschaften in die Brandenburgerischen Kammern, wo die fürstlichen Damen, die Excellenzen und nicht Excellenzen des Momentes der Vereingung entgegenkamen. Wie tief und wie freudig neigte man vor diesem edlen Herrschepaare sein Haupt — wie stattlich sah unser hochgeliebter Kaiser aus, als er mit der ihm eigenen Courtoisie mit der Gräfin V. sprach. Auch unsere Kaiserin-Edigin sah frisch und erholt aus. Ihre Majestät trug ein selbstselbendes Unterkleid, aber welches eine Schleppe von purpurfarbenen Sammet fiel, im dunklen Haar funkelte ein wahrhaft königliches Diadem.

Den Majestäten folgte die Frau Kronprinzessin, geföhrt von dem Prinzen Karl. Sie trug über einem hellen Unterkleide eine lichtblaue Schleppe und eine überaus selbstbame Coiffure, ähnlich einem kleinen Häthen, das, mit Perlen reichgeschmückt, ihr vorrechtlich hand. Es folgten nun der Kronprinz mit der Frau Prinzessin Karl, im weißen Atlas und dunkelblauer Schleppe, Prinz Albrecht und Frau Prinzessin Friedrich Karl, Prinz Alexander mit der Frau Prinzessin Albrecht, die besuchsweise

hier weilt, dieser jugendlichen Erscheinung folgten die noch jüngeren Prinzessinnen unseres Hofes, die Tochter des Prinzen Friedrich Karl.

Insoweit ist immer der Eintritt des Hofes, denn ihm geht der mit dem Oberhofmarschalls-Stabe bewaffnete Oberhaus- und Hofmarschall, Graf Fickler, voraus, dem die von Vagen-Gouverneur geföhrteten Hofpaare parweise folgen. Nach diesen kommen, in gleicher Weise zu zwei und zwei nebeneinander gehend, die Kammerherren nach dem Datum ihres Patents geordnet; die jüngsten voraus, den Allerhöchsten Herrschaften unmittelbar voraus gehen dann die Oberhof-Chargen, wöhrend die Adjutanten im Dienst ihnen folgen. In dieser Reihenfolge durchschritt die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Bildergalerie, in welcher die Offizierskorps zu beiden Seiten das von den jungen Damen stets so geföhrtete Gallic bilden, das sich oft in scharfer Kritik oder höchster Bewunderung über sie ergiebt — und allemal ein geföhrteter Moment ist. Die Majestäten durchschreiten bald voll grüßend, oder wohl ein freundlich Wort diesem oder jenem spendend, den lauten Gang und treten dann an die Schwelle des Weißen Saales. Wahrhaft festlich ist der Augenblick, in welchem der Zug in den Weißen Saal tretend von den dort Harrenden eherbietig begrüßt wird. Hier hat sich der Damenfor inzwischen eingefunden, die reichen und geschmackvollen Toiletten kommen hier in ihrer Gesamtwirkung zur Geltung, und bilden die Damen des diplomatischen Corps, die fürstlichen, die Excellenzen ein überaus farbenreiches Bild, dem die reichen Uniformen der hohen Militairs und der Minister an Pracht die Waage halten.

Unter dem schönen, reichen Flor der Hofdamen fiel uns besonders Gräfin Mira Schlippenbach in einer duffigen, weißen Toilette auf. Die jüngste der Hofdamen — kaum acht Tage im Dienste —, Gräfin Jenny Pöcker, blickte mit neugierigen Augen in das ihr noch fremde Gemüth und entsetzte vielfach Bewunderung, auch wegen ihrer frischen, rosa Toilette. Die Gräfin Bismarck trug weiß und blauen Sammet, der Fürst war nicht erschienen. Frau v. Bonin, geb. v. Blumenthal, eine der drei Grazien (wie man die berühmten schönen Schwestern nannte, als sie zuerst zusammen erschienen), war sehr bleich und ein Schiller von Leiden schien über ihren edlen Jagen zu liegen. Frau v. Alton trug ein reich mit Silber geföhrtetes Nieder. Neben ihr Gräfin Verpöcher, die mit einem silberdurchwirkten, großen Schleier fast drücklich ausfiel, Frau v. Kadowitz mit Rosen im Haar und einem rothen Sammet-Nieder. Gräfin Maria Arnim, die Gemahlin des jüngsten Flügeladjutanten, scheint ihrem fröhlichen Aussehen nach mit der neuen Charge ihres Gatten sehr einverstanden zu sein. Gräfin v. v. Ulfesbom ragte aus den Damenkreisen hoch hervor.

Da zwei unserer Vatschafts-Familien Krauer haben, so waren nur der hieser reichste in seiner reichen ungarischen Magnatenstadt und der fürstliche Vatschatter mit Gemahlin, sowie der Ambassadeur Frankreichs anwesend. Die Wäse der Vatschatter und Vatschatterinnen sind durch Kautenils, welche vor der Stuhlreihe des hiesigen Corps diplomatische stehen, besonders gekennzeichnet.

Nachdem der Hof auf dem „bon pas“ linker Hand sich placirt und die Vagen mit Sorgfalt die Schlep pen hierlich rangirt und ausgebreitet hatten, begann das vom Kapellmeister Taubert dirigirte Concert.

Den Glanzpunkt des Concerts bildeten Nr. 4, der Schlußgesang aus Cefaris und Nr. 6, der gewaltig schöne Chor aus Lebensrin: „Mein Herr und Gott, ich rufe Dich“ — vor dem Beginn des Zweifelhens im ersten Akt. Die herrlichen Gemälde des königlichen Saales hielten wieder von dem madriatischen Tenor Niemanns und der glöcklichen Stimme der Frau Wallmaier — deren blasviolette Toilette übrigens kaum mindere Anerkennung verdient, als ihr Gesang!

Nachdem das Finale aus „Herani“ verklungen, ordnete sich der Zug in gleicher Weise wie er gekommen war, und verließ, durch die Bildergalerie schreitend, die herrlich erleuchteten Räume der alten Königeburg; wenn wir sie nun wieder im Kerzenlicht erschauen, begrüßen wir in ihren Sälen die fröhliche Schaar der Jünger Terpsichores.

Salle, d. 23. Januar.

Ueber die am 14. November v. J. hier von dem „Hallischen Verein für Volkswoh“ eröffnete Volksbibliothek können wir unsern Lesern folgende Mittheilungen machen:

1) Die Bibliothek besteht aus gegen 400 Werken in ungefähre 920 Bänden. Fast die Hälfte derselben ist durch Schenkungen, theils recht guter Bücher, Eigenthum des Vereins geworden. Außerdem wird in alternächster Zeit ein Ankauf von Büchern im Betrage von mindestens

Einzelne Abtheilungen durchstreifen die Gehöfte, um allenfalls zurückgebliebene Feinde aus ihren Verstecken aufzusöhren, hauptsächlich aber zum Zwecke der Proviandierung. Hühner wurden zusammengefangen, Schweine niedergeschossen und was sich sonst noch an Lebensmitteln vorfand, aufgefressen. Zu plündern gab es in den von ihren Bewohnern geräumten Häusern nichts, da diese armen Volkstämme keine Kostbarkeiten besaßen und selbst die wenigen Einrichtungsgüter von der ursprünglichsten Einfachheit sind. Kaum daß die nöthigen Kochgeschirre zusammengebracht werden konnten.

Eine dieser kleinen Fouagir-Colonnen drang unter Führung des Lieutenant van Duizenbeck auch in den Kraton ein. Es war ein Wall von Leichen zu übersteigen, um zu den Gebäuden zu gelangen. Ein grauenerregender Anblick, wie hier der Tod seine Ernte gehalten. Schreie, grimme Wuth zeigten sich noch auf den erstarrten Gesichtern, die meisten aber trugen den Ausdruck lähmenden Entsetzens. Niemand dachte daran, den Gefallenen ein Grab zu bereiten. Van Duizenbeck selbst eilte seinen Soldaten voran nach dem Hauptbau der Residenz; ein geheimer Gedanke leitete ihn, eilend durchstürmte er die kahlen Räume, aber was er suchte, gelang ihm nicht zu finden. Keine lebende Seele schien zurückgeblieben zu sein, und im Unmuth über die verfehlte Durchsuchung gebot er, den Kraton in Brand zu stecken.

Schon leiteten die Flammen an den leicht brennbaren Säulen, Wänden und Stützen empor und erfassten die nur aus Palmblättern, Reisstroh und Bambus bestehenden Dächer, von denen im Nu eine wirbelnde, fast rauchlose Feuerzunge emporstach, schon sahen sich die Soldaten gezwungen, an den eigenen Rückzug aus dem rasch um sich greifenden Flammenmeere zu denken, als van Duizenbeck einige wilde Klagerufe zu vernehmen glaubte, die aus einem bis jetzt unbeachtet gebliebenen, abseits liegenden Häuschen zu kommen schienen, das er für einen Stall gehalten hatte. Es waren weibliche Stimmen, die sich hatten vernehmen lassen, und rasch eilte van Duizenbeck, von einigen seiner Leute gefolgt, auf das kleine Seitengebäude zu, dessen verramelte Thüre alsbald mit ein paar Stößen geöffnet war. Ein Lächeln des Triumphes flog über seine Züge, hier hatte er doch noch entdeckt, was er sich schon entschloß wöhnen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

7. Der Waring.

Die den Truppen gegönnte Ruhe wöhrete nur kurze Zeit. Eie die Stunde um war, wurde das eine Bataillon und die Schützenabtheilung, deren wackerer Haltung hauptsächlich der Erfolg des Tages zu danken war, nach der, durch einen kleinen Fluß vom Hauptkampfang getrennten Drefschaft Kallies-anget entsendet. Die Zurückgebliebenen suchten sich mittlerweile in den vom Feuer verschonten Häusern so wohllich als möglich anzurichten.

140 Thlr. stattfinden, worunter 40 Thlr. als Erlös der Litteraria-Vorträge, 80 Thlr. aus dem Verkauf von 250—300 theologischen und philosophischen Büchern, welche geschenkt wurden, und 10 Thlr. als Geschenk sich befinden. Bei diesem bevorstehenden Ankauf sollen besonders Reisebeschreibungen berücksichtigt werden.

2) Es lesen jetzt 126 Personen und zwar: Bäcker 2, Barbier 2, Buchbinder 3, Buchdrucker 1, Buchhändler 2, Bureaubeamte 10, Damen 3, Färber 1, Gärtner 2, Kaufleute 11, Kartenmacher 1, Lehrer 5, Maler 1, Maschinenbauer 4, Maurer 7, Mechaniker 8, Schmied 1, Schlosser 7, Schneider 4, Schuhmacher 1, Schüler 11, Schülerinnen 8, Seiler 2, Steinhauer 2, Stellmacher 2, Tapezierer 3, Tischler 6, Uhrmacher 4, Unteroffizier 1, Zimmerleute 5, — Mitglieder 6.

3) Es zahlen 42 Leser, 84 lesen umsonst, theils als Schüler, theils als Mitglieder.

4) Verlangt wurden: Classifier: 59, Unterhaltung: 136, Litteratur: 7, Gedichtsammlung: 3, Kunst und Gewerbe: 43, Geschichte: 51, Biographie: 8, Sage: 49, Geographie: 56, Chemie: 8, Allgemeine Naturwissenschaft: 16, Naturgesch.: 18, Mathematik: 3, Religion: 1, Gemeinnütziges: 2, Journale: 76, in Summa 536 Bücher.

In der letzten Zeit hat sich der Besuch gehoben, durchschnittlich werden an einem Abend jetzt 38—40 Bücher geholt. Sehr hervorzuheben ist, daß bis jetzt kein Buch veruntreut oder auffällig beschädigt ist.

Die Bibliothek ist Mittwochs und Sonnabends von 7—8 Uhr Abends geöffnet, worauf auch unser Tageskalender hinweist. Vereinsmitglieder erhalten für die ersten 14 Tage die Bücher umsonst, für die 3. und 4. Woche zahlen sie für jeden Band 3, für die 5. Woche 5 und für die 6. Woche 10 Pennige. Nichtmitglieder zahlen in der 1. u. 2. Woche für jedes entnommene Buch je 3 Pennige Leihgebühren und haben überdies für jeden Band eine halbe Mark Pfand zu entrichten. Statutenmäßig hat jeder Empfänger für Beschädigungen oder den Verlust eines Buches vollen Ersatz zu leisten.

An Wechselstempelsteuer sind im Ober-Post-Directions-Besitz Halle im vergangenen Jahre 29,247 Thlr., also 256 Thlr. weniger als im Jahre 1873 eingenommen worden.

Dem Vernehmen nach hat es sich in der geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag wiederum um eine Gehalts-Erhöhung der städtischen Subaltern-Beamten zu einem Betrage von 1200 Thln. gehandelt, was jedoch von der Versammlung nicht genehmigt worden ist.

Aus Barnum's jüngsten Tagen

gibt Udo Brauchvogel folgende Schilderung aus New-York: Das heutige New-York ist nicht mehr so naiv, wie es noch das der Fünfundzwanzig-Jahre war, und der frische, freie und fröhliche Barnumismus der früheren Tage ist durch schlechte Nachahmer und plumpe Aepfen in einen gewissen Misereit gekommen. Selbst der alte Großmeister — obwohl er wie ein Fünfundziger ausseht und sich eben erst mit einer jungen Dame von Zwanzig aufs neue verheirathet hat, zählt er keine vollen fünfundsiebzig — vermag durch seine kleinen Scherze nicht mehr zu wirken. Es muß Alles ins Massenhafte, Ungehore, Mammutartige gehen — das Neue und Originelle thut es nicht mehr, wenn nicht auch die Dimensionen, in denen es sich giebt, neu und originell sind. Und so sehen wir ihn denn in diesem Augenblicke nicht nur als jungen Chemann, dem noch kurz vor seiner Vermählung die Ehre zu Theil wurde, in einem Prozeß als gerichtlicher Experte über den Begriff Humburg zu fungiren, sondern auch als Schöpfer des großen römischen Hippodroms, welcher seit einigen Monaten das Entzücken der schaulustigen Massen der Metropole ist. Das riesige Etablissement — es bedeckt ein volles Gebiet — erhebt sich am Madison Square, einer der besten und theuersten Gegenden der Stadt. Es besteht in einer nach dem Muster des Circus des Marientius in Rom, wozugleich in verjüngtem Maßstabe gehaltenen Rennbahn, in der Wagen-, Pferde-, Elefantens-, Giraffen- und Kameel-Rennen abgehalten werden, denen sich als weniger olympische Intermezzi noch Affen-Steeple-Chases auf Ponies, Straußenhehen, Wettläufe alter Amazone, und die anmutigen Exercitien des Sachhüpfens hinzugesellen. Eine besondere Anziehung, bestimmt, die im Hochsommer schwindende Theilnahme des Publikums zu beleben, bildete der riesige Ballon Professor Donaldson's, der an jedem Nachmittage aus der Mitte des Hippodroms aufstieg. Er entführte zu verschiedenen Malen in der mit allem Comfort ausgerüsteten Gondel Special-Berichterstatter der großen Blätter, denen ein derartiger Aufschwung in höhere Regionen ebensovienig schaden konnte, wie es eine Wohlthat für sie sein mußte, die so oft ihre Stoffe aus der Luft greifen, dies einmal mit volstem Fug und Recht thun zu dürfen. In Cincinnati, wohin sich Barnum mit einem kleinen Theil seiner Schaar im September begeben hatte, wurde dies tägliche Luftreifen-Programm noch durch eine weitere, in der That ohne Seitenstück dastehende, im edelsten Sinne des Wortes Barnum'sche Nummer bereichert. Die Gondel des schwebenden Colosses wurde zum Schauplatz einer Trauung über den Wolken. Das in seinem Stück so weit der Welt entrückte Paar bestand aus dem Cassirer des Hippodroms und dessen erster Amazone. Außer ihnen, dem Geistlichen und dem Steuermanne des Luftschiffers hatten noch zwei Zeugen und zwei Brautjungfern (wahrscheinlich die zweite und dritte Amazone) in der Gondel Platz genommen. Im Vorsein einer unübersehbaren Menschenmenge fand die wunderliche Himmelfahrt statt. Die heilige Handlung selbst wurde in einer Höhe von 2000 Fuß über dem Erdboden und den jubelnden Zuschauern vorgenommen. Sie ging nach allen Vorschriften des Ritus vor sich — das Erbadense von Hochzeit, was noch erlirt worden ist, und eine Verthätlichung des Wortes von den im Himmel geschlossenen Ehen, wie selbst der eigene Erfinder desselben sie wohl nie geträumt hat. Man sieht es, Barnum ist noch immer Barnum, und verdient nicht

nur den heitlichen Indian summer, dessen er sich zur Zeit erfreut, sondern auch die weniger idealen Ernten, welche ihm der neue, noch immer nicht abgebrannte Hippodrom als Beweise einer unerfütterten Volkthümlichkeit in den Schoß schüttet.

Vereins- und Versammlungswesen.

Die von der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger ins Leben gerufene „Witwen- und Waisen-Pensionsanstalt“ hat, nachdem einige an entscheidender Stelle gewünschte Aenderungen der Statuten auf der letzten Delegirten-Versammlung in Nürnberg vorgenommen worden sind, nun vom Großherzog von Sachsen-Weimar die Korporationsrechte erhalten.

Produktenbörse.

Die Mitglieder unserer Produktenbörse werden zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag d. 28. d. Vormittags 9 1/2 Uhr
in **Börsensaal**, Stadtschützen-Gesellschaft,

eingeladen.

Tagesordnung: Rechnungslegung und Wahl des Vorstandes für das Jahr 1875.

Halle, am 19. Januar 1875.

Büttner. Dr. Schadeberg.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten

Montag den 25. Januar 1875 Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Bericht über die Verwaltung der Gasanstalt für das Verwaltungsjahr vom 1. Juli 1873 bis dahin 1874. 2. Ertheilung des Zuschlags zum Nachschub für den ehemaligen Bergischen Garten. 3. Bewilligung der bei Ueberfüllung der Kaiserlichen Kaserne durch Unterbringung von ca. 20 Mann in Privatquartieren entfallenden Verpflegung. 4. Mittelteilung, betreffend ein der Stadt ausgesetztes Legat von 500 Thalern.

Geschlossene Sitzung.

5. Antrag auf Bewilligung einer Unterfütterung an einen pensionirten Lehrer. Der Vorkseher der Stadtverordneten.
v. Haacke.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 22. Januar 1875.

	Zinsf.	Angeb.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Obligationen, Casanlehe	p.Ct.	5	100,50
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1867	"	4 1/2	100,75
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1818	"	3 1/2	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen	"	4	93
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Mansfelder Gewerlich. Obligationen	"	4 1/2	98
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Lauritz-Regulirungs-Obligationen	"	4 1/2	99,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli			
5% Halle'sche Zuckerereid-Anleihe	"	5	101,50
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie	"	5	100,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Hypoth. Anl. der Zuckerfabrik Koerbidorf	"	5	100
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
6% Braunkohlen-Berwerth-Anleihe	"	6	89,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
Halle'sche Bankvereins-Actien	"	5	109
Divid. v. 1873 7 1/2% Zinsen v. 1. Jan.			
Halle'sche Credit-Anstalt-Actien	freo.	—	85
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie	"	4	128
Divid. v. 72/73 10% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm Prioritäten derselben	"	5	130
Divid. v. 72/73 10% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Actien der Hall. Zuckerereid-Comp.	p.St. freo.	2400	—
freo. Zinsen.			
Zuckerfabrik Koerbidorf	p.Ct.	4	44,50
Divid. v. 73/74 0. Zinsen vom 1. April.			
Zuckerfabrik Glaucha	"	4	47,50
Divid. v. 73/74 9 1/2% Zinsen vom 1. Juni.			
Sächs.-Lühr. Braunkohlen-Vererthung	"	4	20
Divid. v. 73 0. Zinsen vom 1. Jan.			
Stamm-Prioritäten derselben	"	5	61
Divid. v. 73 5% Zinsen v. 1. Jan.			
Werchen-Weisens. Actien-Gesellsch.	"	4	139
Divid. v. 73/74 15% Zinsen v. 1. April.			
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Ind.	"	4	—
Divid. v. 73/74 5% Zinsen vom 1. Juli.			
Halle'sche Brauerei Wilschack & Co.	"	4	47
Divid. v. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	"	5	84
Divid. v. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.			
Erdölwiger Actien-Papier-Fabrik	"	5	31
Divid. 72/73 8% Zinsen v. 1. Juli			
Jetzger Maschinenbauanstalt, Schade	"	4	—
Divid. v. 73 7 1/2% Zinsen vom 1. Januar.			
Halle'sche Maschinenfabrik	"	4	—
Zinsen v. 1. Januar.			
Actien-Walzfabrik Einvern	"	5	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Ellenburger Kattun-Manufactur	"	5	58
Zinsen vom 1. Juni.			
Neudorf, Chem. Fabrik und Glashütte	freo.	14	—
freo. Zinsen.			
Kure des Bruchdorf-Mietlebener Bergbau-Vereins	p.St.	—	555
Nachschub-Actien	"	—	225
Theater-Actien	"	—	51
Wilde Noten	p.Ct.	—	99,75
Banknoten mit Einrückstelle Leipzig	"	—	99,85

Hypotheken - Certificate.		
Ant. Landes-Hyp.-Vdr.	5	1088
Hypoth.-Certif. (Häuser)	4 1/2	
Ant. Pf. d. Hyp.-Vdr.	5	100,75 B.
Ant. Pf. d. (Nachm.) I. II. III.	5	102,50 B.
do. do. do. II.	5	101 B.
do. do. do. III.	5	99,50 B.
do. do. do. (Nachm.)	5	101,50 B.
do. do. do. (Nachm.)	5	104,00 B.
do. do. do. (Nachm.)	5	100,20 B.
do. do. do. (Nachm.)	4 1/2	102,80 B.
do. do. do. (Nachm.)	5	107 B.
do. do. do. (Nachm.)	4 1/2	99,40 B.
do. do. do. (Nachm.)	5	103,20 B.
do. do. do. (Nachm.)	5	101,50 B.
do. do. do. (Nachm.)	5	88,20 B.
do. do. do. (Nachm.)	4 1/2	98 B.
do. do. do. (Nachm.)	5	102,50 B.
do. do. do. (Nachm.)	5	84 B.

Bank-Papiere.		
Nachener Disconto	6 1/2	94,25 B.
Amssterdamer Bank	0 1/2	85,00 B.
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	64,75 B.
Bergisch-Märk. Bank	0	79,00 B.
Berliner Bank	0	72,50 B.
do. Bankverein	5 1/2	77,25 B.
do. Handels-Gesellschaft	6 1/2	116,00 B.
do. Matern-WBf.	10 1/2	92,00 B.
Braunschweiger Bank	9	107,70 B.
do. Creditbank	0	67,00 B.
Dresdener Discontobank	2 1/2	83,10 B.
Centralbank für Bauten	5	55,75 B.
Coburger Creditbank	4	75,00 B.
Darmstädter Bank	10	139,80 B.
do. Zettelbank	7 1/2	102,00 B.
Dessauer Creditbank. neue	8 1/2	92,50 B.
do. Landesbank	10 1/2	118,75 B.
Deutsche Bank	4	84,20 B.
do. Genossensch.	3	101,00 B.
do. Unionbank	1	72,50 B.
Disconto-Command.	14	150,70 B.
Seraer Bank	8 1/2	94,80 B.
Generebank Cuxer	0	63,00 B.
Hamburger Bankverein	0	83,50 B.
Hannoversche Bank	7 1/2	104,90 B.
Hyp.-B. (Häuser)	17 1/2	128,20 B.
Kölnischer Creditanstalt	9 1/2	145,00 B.
do. Vereinsbank	0	88,50 B.
Magdeburger Bankverein	4 1/2	75,00 B.
Meininger Creditbank	5	91,00 B.
Norddeutsche Bank	10 1/2	142,50 B.
Nord. Grundcredit	7 1/2	101,50 B.
Oesterr. Creditanstalt	5 1/2	408 7/8 - 8 1/2 - 7 1/2
Preussische Bank	20	140,00 B.
do. Boden-Credit-Anst.	0	105,00 B.
do. Centr.-Bod.-Cr. A.	9 1/2	120,30 B.
Prop. Disconto-Ges.	0	80,10 B.
Sächsische Bank	12	115,50 B.
do. Creditbank	0	74,00 B.
Schlesischer Bankverein	6	107,00 B.
Schlesische Bank	8	92,50 B.
Weldmarische Bank	5	81,50 B.

Industrie-Papiere.		
Deutsche Bergwerks-Ges.	0	52,75 B.
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	30,60 B.
Brauerer Rabit Ahrens	8	54,00 B.
Böhm. V. u. u. u. Aktien	9	95,00 B.
Berliner Brauerei	8	100,00 B.
Brauerer Friedriehshain	9	100,00 B.
Brauerer Königsstadt	2 1/2	31,00 B.
Brauerer Aktien Zwoll	9 1/2	91,00 B.
Union-Brauerei Grotwoll	6 1/2	27,00 B.
Chem. Fabrik Leopoldshall	1	27,00 B.
Stäfert Chem. Fabrik	0	18,75 B.
St. Gas u. Wasser-Anl.	0	11,10 B.
Eisenbahnbedarf-Aktien	6 1/2	122,00 B.
Königsdorfer Zuckerfabrik	0	130,00 B.
Wais. Fabrik Schwarzf.	14	29,30 B.
do. Geells.	4	51,00 B.
do. Freund	4	40,00 B.
do. Wöhlert	5 1/2	16,00 B.
Nienburger Zuckerfabrik	0	112,00 B.
Berliner Omnibus-Ges.	15	
Anderc.		
Anhalt. Masch.-Ges.	8	64,50 B.
Chemniger Masch.-Fabrik	0	21,00 B.
do. Werkzeug-Masch.-B.	8	58,00 B.
Erlanger Papierfabrik	0	31,00 B.
Dessauer Gas	13 1/2	100,00 B.
Glaziger Zuckerfabrik	9 1/2	47,50 B.
Oesterr. Eisenbahnbedarf	0	45,75 B.
Hallsche Maschinenfabrik	1 1/2	55 B.
Hamburger Wagenbau	2 1/2	
Hannov. Masch.-Anstalt	3	44,00 B.
Harfort Bräukenbau	6	31,00 B.
Helmschall chem. Fabrik	10	84,00 B.
Magdeburger Gas-Ges.	7	100,00 B.
do. Baubank	7	84,10 B.
do. Spiritfabrik	5	35,00 B.
verhäußer Tapetenfabrik	5 1/2	66,50 B.
berthleser Eis-B.	6	53,00 B.
Preussische Eisenhütte	0	11 B.
iger Maschinenfabrik	7 1/2	71,00 B.
Bergwerks- und		
Yütten-Gesellschaft.		
hen-Höngener	20	119,25 B.
nerberg, Bergbau	40	245,00 B.
gisch-Märk. Bergw.	4	54,50 B.
hum Bergw. A.	50	
do. B.	54	
u. Sulfidfabrik	8	84,00 B.

Bonifacius		
Bonifacius Bergwerk	18	82,50 B.
Braunschweiger Kohlen	6	48,00 B.
Centrum	12	67,00 B.
Deutscher Bergw. Verein	4	45,50 B.
do. (St.-A.)	0	6,25 B.
Dortmunder Union	0	30,90 B.
Durer Kohlenverein	6	21,75 B.
Eisenhüttenverein	23	111,50 B.
Sera-Marien Bergw. A.	15	114,00 B.
Seraer Bergbau-Ges.	40	154,75 B.
Hibernia	17 1/2	68,25 B.
Hörder Hüttenverein	4	65,00 B.
Köln-Müsen Bergw.	0	40,00 B.
Königs- und Laurahütte	20	126,00 B.
König Wilhelm	10	41,00 B.
Langhammer	2	39,00 B.
Louise Tiefbau	10	62,00 B.
Magdeburger	37 1/2	153,00 B.
Marienbütte	6	64,00 B.
Merchnieder	12	130,00 B.
Merckel	2	60,00 B.
Mesabr. Stahlw.	6	45,00 B.
Phönix, Bergw. A.	8	98,75 B.
do. do. B.	6 1/2	99,00 B.
Pluto, Bergw. Ges.	25	95,50 B.
Rhein. Nassau, Bergw.	7 1/2	70,00 B.
Schlef. Zinkhütten	8	92,00 B.
do. do. St.-P.-A.	8	98,75 B.
Steinhauser Hütte	18	36,00 B.
Thale, Eisenw.	6	62,50 B.
Welfener, St.-P.	6	

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Vor.-Actien.		
Aachen-Rastricht	1 1/2	32,00 B.
Aktion-Krieger	5	111,50 B.
Bergisch-Märkische	3	84,00 B.
Berlin-Anhalt	16	120,00 B.
Berlin-Görlitz	3	68,50 B.
Berlin-Hamburg	10	188,00 B.
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	85,75 B.
Berlin-Stettin	10 1/2	134,75 B.
Breslau-Schneid.-Kreib.	8	93,60 B.
Eln-Mündener	8 1/2	115 1/2 16 1/2 25 B.
Halle-Soran-Subener	0	29,00 B.
Hannover-Altenbeken	0	24,20 B.
Märkisch-Posener	0	28,00 B.
Magdeburg-Halberstadt	6	91,25 B.
Magdeburg-Leipzig	14	231,00 B.
do. gar. Lit. B.	4	93,40 B.
Niederschles. Märk. gar.	4	98,25 B.
Nordhausen-Erfurt gar.	4	44,00 B.
Ober-Schlesische A. u. C.	13 1/2	142,60 B.
do. B. gar.	13 1/2	133,00 B.
Preussische Südbahn	0	42,50 B.
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	112,00 B.
Rheinische	4	119,50, 25 1/2 20 B.
do. B. gar.	4	92,50 B.
Rhein-Nahe	0	20,60 B.
Stargard-Posen gar.	4 1/2	100,60 B.
Saalbahn	5	45,75 B.
Saalkunstabahn	5	32,90 B.
Schüringer A.	7 1/2	111,00 B. n. 102,50
do. B. gar.	4	89,75 B.
do. C. gar.	4 1/2	100,30 ctm. B.

Berlin-Görlitzer St.-P.		
Halle-Soran-Suben	0	5
Hannover-Altenbeken	0	5
Märkisch-Posener	0	5
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2
do. C.	5	5
Nordhausen-Erfurt.	6	6
Preuss. Südbahn	0	5
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	5

Berlin-Görlitzer		
Berlin-Hamburger I. Em.	4	103,25 B.
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	94,75 B.
do.	C.	93,00 B.
do.	4	92,25 B.
do.	4 1/2	99,60 B.
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	
do. III. Em. gar. 3 1/2	4	93,50 B.
do. III. Em. do.	4	93,50 B.
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	103,20 B.
do. VI. Em. do.	4 1/2	93,50 B.
Bresl.-Schw.-Kreib. G.	4 1/2	101,00 B.
Eln-Mündener I. Em.	4 1/2	98,50 B.
do. II. Em.	5	
do. do.	4	97,00 B.
do. III. Em.	4	
do. do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4 1/2	100,50 B.
Halle-Soran-Subener	5	93,50 B.
Märkisch-Posener	5	102,00 B.
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	100,25 B.
do. do. v. 1865	4 1/2	100,00 B.
do. do. v. 1873	4 1/2	99,50 B.
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	99,50 B.
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	97,25 B.
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	99,50 B.
Niederschles. Märk. I. C.	4	95,75 B.
do. II. C. a. 62 1/2	4	97,25 B.
do. Obl. I. u. II. C.	4	97,25 B.
Ober-Schlesische	A.	
do. B.	3 1/2	
do. C.	4	
do. D.	4	92,90 B.
do. E.	3 1/2	85,20 B.
do. F.	4	
do. G.	4 1/2	99,25 B.
do. H.	4 1/2	100,60 B.
do. von 1869	5	103,00 B.
do. (Bresl.-Kreib.)	4 1/2	98,50 B.
do. (Erfurt-Derberg)	4	
do. do.	4	
do. Stargard-Posen	4	
do. II. Em. 4 1/2	4	
Preussische Südbahn	5	103,50 B.
Rechte Oderufer	5	103,10 B.
Rheinische	4	
do. II. Em. v. Staat gar. 3	4	
do. III. Em. v. 58 u. 60 1/2	4	99,50 B.
do. do. v. 62 u. 64 1/2	4	99,50 B.
do. do. v. 1865	4	
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	102,30 B.
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	
Schüringer I. C.	4	94,00 B.
do. II. C.	4 1/2	
do. III. C.	4	
do. IV. C.	4	100,75 B.
do. V. C.	4 1/2	100,00 B.

Chemnitz-Komotau		
Dux-Bodenb. Silberp.	5	62,90 B.
do. do. II. Em.	5	82,00 B.
do. do. III. Em.	5	69,50 B.
Dux-Prag	5	35,00 B.
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	92,90 B.
do. do. gar. II. Em.	5	91,30 B.
Kaschau-Derberg gar.	5	78,30 B.
Pilsener-Prisen	5	73,00 B.
Ungar. Nordostbahn gar.	5	66,80 B.
do. Südbahn gar.	5	62,20 B.
Zemberg-Cernowitz gar.	5	70,89 B.
do. do. II. Em.	5	79,25 B.
do. do. III. Em.	5	72,00 B.
Def. Kr. Estab., alte gar.	3	320,10 B.
do. neue gar.	3	314,75 B.
do. do. neue	5	98,40 B.
Deferr. Nordwestb. gar.	5	87,40 B.
do. Lit. B. Elberhal	5	71,60 B.
Reichenberg-Ward.	5	87,00 B.
Ronprinz-Rudolf-B. gar.	5	85,00 ctm. B.
do. do. 1872 gar.	5	83,00 ctm. B.
Schiff. B. (Komb.) gar.	3	248,50 B.
do. do. neue gar.	3	248,90 B.
do. do. Obl. gar.	5	87,00 ctm. B.
Charlow-Now gar.	5	100,00 B.
do. in L. & 6. 24. gar.	5	99,60 B.
Charlow-Klementenich gar.	5	99,50 B.
Jeley-Drel gar.	5	99,90 B.
Jeley-Waronesch gar.	5	99,50 B.
Koslow-Waronesch gar.	5	100,25 B.
Kursk-Charlow gar.	5	100,00 B.
Kursk-Kiew gar.	5	100,25 B.
Mosk.-Kisjan gar.	5	101,20 B.
Mosk.-Smolensk gar.	5	100,00 B.
Nybinsk-Vologoz	5	92,90 B.
do. II. Em.	5	85,10 B.
Kisjan-Koslow gar.	5	100,40 B.
Schujaw-Iwanowo gar.	5	99,50 B.
Schw. Centr. u. Nordost	4 1/2	94,40 B.
Warschau-Lesopol gar.	5	98,75 B.
Warschau-Wiener II. Em.	5	100,00 B.
do. III. Em.	5	98,70 B.
Rumänier	4	33,00 B.

Aussig-Teplitzer von 1872		
do. do. von 1874	5	97 B.
do. do. von 1875	5	96,40 B.
do. do. von 1876	5	90,50 B.
Duchschleber, alte	5	90,25 B.
do. do. von 1871	5	85,25 B.
do. do. von 1872	5	82 B.
Böhmische Nordbahn	5	82 B.
Gray-Kischauer von 1872	5	85 B.
Kaiser-Franz-Josef-Bahn	5	92,75 B.
Prag-Turnauer von 1872	5	87 B.

Bekanntmachungen.

Mit 120 — 150,000 Mark

sucht ein Kaufmann ein Fabrikgeschäft zu kaufen, respective sich mit dieser Summe daran zu betheiligen.

Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21' sowie

neue Grubenschienen

in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Wegen Vergrößerung unserer Fabrik haben zu verkaufen:

1. 1 Kupf. Vacuum,
2. 8 große hydraul. Pressen,
3. 1 hydraul. Pumpwerk,
4. 3 eis. Scheidepfannen mit Kupf. Doppelboden,
5. 1 Reibe (fast noch neu) und
6. 1 Breirene (erst 2 Camp. im Gebrauch),

Alles komplet und in gutem brauchbaren Zustande.

Zuckerfabrik Zöbzig.

Die Anfuhrer der von der Gemeinde Nauendorf zum Bau der Nauendorf-Wettiner Kreischauffee aus den Amtrath Wagner'schen Brüchen vom Petersberge übernommenen 900 Kub. Meter Steine, soll Sonnabend den 30. Januar c. Nachmittags 2 Uhr in Sonntags Gasthaus mindestens vergebend werden.

Nauendorf, d. 22. Jan. 1875.
Der Ortsvorstand.

Zur gefälligen Beachtung!

Mein Grundstück in bester Lage der Stadt belegen, sich zu jedem Geschäft eignend, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, in bestem baulichem Zustande, mit weiter Einfahrt, 2 großen Verkaufsläden, große Kellerräume, 2 Seitengebäude, Stallung für 4 Pferde, Wagenremise, Dorf- u. Futterräume, Böden, Brunnen, großer Hof u. c. bin ich krankheitshalber genöthigt unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können direct mit mir unterhandeln.

Näheres ertheilt der Maurermeister
D. Günther
in Weissenfels a/S.

Hand-Verkäufe.

Herrschaftliche schöne neue Wohnhäuser in Halle, vor dem Geistthor und in der Nähe des neuen Gymnasiums werden nachgewiesen durch
B. Hoffmann, gr. Berlin 12.

4000 u. 800 \mathcal{R} . sofort auf sehr gute 1. Hypothek zu leihen gesucht.
B. Hoffmann, gr. Berlin 12.

Am 28. Januar 1875 Mittags 11 Uhr beginnt in hiesiger Org. **Rambouillet-Stammherde** der freihändige Verkauf junger Sprungböcke (Jährlinge).

Dorher werden keine Thiere abgegeben. Unter Leitung des Schatzereidirectors Herrn **A. Seyne** in Wintersdorf bei Altenburg wird als Zuchtrichtung auf großen breiten, sich schnell entwickelnden und leicht ernährbaren Körpern die Production einer edlen, tiefen kräftigen, schweißfreien, bei geschlossenen Fließ sich der Kammwolle nähernden Luchwolle verfolgt.

Graubitz, Eisenbahnstation
Grimma, Königr. Sachsen.
(H. 3114) **H. Kayser.**

Auf dem Rittergut Sylda bei Acherleben stehen circa 120 Stück schwere fette Hammel-Lämmer zum Verkauf.
Lüttich.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-, Taback- u. Cigarren-Geschäft suche ich einen Lehrling.

Carl Pinkert in Zeiz.

Die Verwalterstelle auf der Domäne Münchenlohra ist besetzt.

Ein geb. j. Mädchen, im Gesch. erz. im Kochen, Plätten u. weibl. Handarb. erf., sucht unter Zuzieh. zur Familie Stelle. Adr. sub K. B. postlagernd Wettin erbeten.

Auf dem Gute Carlsberg bei Mansfeld wird zum 1. März d. J. ein unverheiratheter, gut empfohlener Gärtner gesucht, der zugleich als Aufseher fungiren muß und der Tagd kundig ist. Gehalt 85 \mathcal{R} .

2 Uhrmacher-Gehülfen, tüchtige selbständige Arbeiter, werden für sofort gesucht von
Franz Starcke, Uhrmacher,
Weissenfels.

Von einer achtbaren Familie Weimars werden zwei junge Damen unter günstigen Bedingungen in Pension genommen. Briefe unter W. W. 10. Weimar franco erbeten.

Ein in jeder Beziehung **zuverlässiger Mann, Landwirth,** wünscht unter sehr bescheidenen Ansprüchen eine seinen Leistungen entsprechende Stellung. Die Führung einer kleinen oder mittleren Wirthschaft würde gerne angenommen. Näheres durch **Kudolf Mosse, Halle a/S., unter R. U. # 2383.**

Ein **Deconomie-Lehrling** findet zum 1. Februar oder März auf einem großen Gute unter günstigen Bedingungen Stellung. Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre C. H. postlagernd Teutschenthal.

Ein Lehrling sucht zu Ostern **Carl Martini, Conditor** und Bäckereimeister in Löbejün.

Ein Lehrling, welcher Lust hat **Uhrmacher** zu werden, findet Ostern Platz bei mir.
Otto Herbst, Uhrmacher,
gr. Ulrichsstr. Nr. 57.

Ein tüchtiger Hofverwalter, der gute Beweise aufweisen kann, aber auch nur ein solcher, kann sich zum baldigen Antritte persönlich melden auf dem Rittergute Schloß Löbnitz. Gehalt 450 Mark.
Pischon, Inspector.

Billige neue Eisenbahn- und Grubenschienen

solider Qualität, erstere, wenn mit Schönheitsfehlern, nicht theurer als gebrauchte Schienen, nebst Zubehör, offerirt
Otto Neitsch, Süttenrepräsentant,
Halle a/S.

Sinziger Mosaikplatten- u. Thonwaren-Fabrik

Sinzig am Rhein

empfehlen ihre bewährten Fabrikate:

Mosaikplatten in einfachen und reichen Zeichnungen — Trottoirfliesen gerippte —, Pflastersteine etc. aus hart gebranntem Thon. [H. 467.]



Patentirte Atmosphärische Gaskraftmaschine.

System LANGEN & OTTO.

1/4, 1/2, 1, 2 u. 3 Pferdekräfte.

Erprobe, billige Betriebskraft

in neuer vereinfachter Construction.

Mehr als 3000 Maschinen im Betrieb.

Gasverbrauch nur 3/4 Cubikmeter pr. Stunde u. Pferdekräft.

Anstatt Gas auch Petroleum Destillate verwendbar.

Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Köln.

Zur Anfertigung der Eisentheile zum Ausbau von Viehställen, Magazinen, Kellereien u. empfehlen wir uns dem bauenden Publikum hiermit angelegentlichst.

Durch langjährige Erfahrungen in der Anwendung schmiedeeiserner Träger — in Verbindung mit gußeisernen Säulen — zu Bauzwecken, sind wir im Stande, gefällige Aufträge zweckentsprechend, möglicht billig, in kürzester Zeit und unter Garantie auszuführen.

Alle von uns gefertigten Ausbauegenstände werden fertig zur Aufstellung geliefert, und kann die Aufstellung, ohne irgend welche Nachhülfe der Gegenstände, von jedem verständigen Werkmeister nach von uns gelieferter Zeichnung bewirkt werden.

Kostenanschläge bei etwaigen Aufträgen gratis.

Ludwigshütte bei Sandersleben.

Baentsch & Behrens.

Steinkohlen u. Coaks,

u. zwar: engl. u. westph. Schmiede- u. Gaskohle, zwick. Stuben-, Locomobil- u. Kesselkohle, sowie westph. Schmelz- u. zwick. Stubencoaks, auch böhm. Braunkohle, Presssteine u. Briquettes (sogen. Chocoadenst.) offerirt billigst

Gustav Mann junior,

Magdeb.-Leips. Bahnhof u. grosse Ulrichsstr. 11.

Theer-Seife,

ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen Hautauschläge, Finnen, Miteser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut, a. Etüd 50 Pfsg. zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Ein sprungfähiger **Bulle**, von dreien die Wahl, ist zu verkaufen in Güek, Gut Nr. 5, b. Landsberg!

Achtung! Achtung!

Da ich mein Kürschner-Geschäft verpachten will, verkaufe ich schöne Pelzwaren bis Ostern noch zu ganz billigen Preisen.

Schkeuditz,
22. Jan. 1875.
Agnes verm. Wiedemann.

Erfindungs-Patente
aller Länder
verschafft und verworhet das internationale
Patent-Bureau
H. Gotthelb,
Chemiker und Civil-Ingenieur,
Berlin, Lindenstrasse 126.
Prospecte gratis und franco

[H. 1139]

Bock-Verkauf.

Auf dem Rittergut Sylda bei Acherleben stehen vom 25. d. M. ab 10 Stück Erstlings- und 40 Stück Jährlingsböcke zum Verkauf. Großes bei hoher Futterverwertung schweres Fleisch, und Wollschaf.
Lüttich.

Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur habe ich einen Theil Damen-Kleiderstoffe, Buckskins, Chales, Tücher, Mäntel, Jaquetts, Jacken etc., nur Waaren der letzten Saison, zum Ausverkauf gestellt, welche ich zu wirklich sehr billigen Preisen ausverkaufe.

Reste Kleiderstoffe in großartiger Menge zu enorm billigen Preisen.

Gr. Steinstr. Nr. 70,
Ecke d. Neunhäuser.

B. Ries,

Gr. Steinstr. Nr. 70,
Ecke d. Neunhäuser.

Gesichts-Masken, — Gold- u. Silber-Besätze, — Masken-Schmuck in großer Auswahl bei **Albert Hensel, alte Post.**

Oberhemden

sind in allen Größen und Sorten auf Lager, und werden auch nach Maß oder Probehemd

gut sitzend unter Garantie angefertigt.

H. C. Weddy-Pönicke,

Wäsche-Manufactur,
gr. Ulrichsstrasse 61.

Weisse und farbige Flanelle,
weisse und bunte Barchente,
wollene Flanelhemden,
gewebte Hemden und Beinkleider
in den verschiedensten Größen und Qualitäten
empfehl

H. C. Weddy-Pönicke,
grosse Ulrichsstrasse 61.

Müller's Belle vue.

Montag den 25. Januar 1875

Grosser Masken-Ball

des
Th. G. V. 40er.

Zur Unterhaltung finden verschiedene humoristische Aufführungen statt.

Herrn-Masken-Billets à 1 Mark, Damen-Masken-Billets à 50 Rpf., sowie Zuschauer-Billets zur Parterrologe à 50 Rpf., zur Gallerie à 30 Rpf. sind zu haben in der Cigarrenhandlung des Herrn **C. F. G. Kitzing**, Schmeerstr. 43, und Abends an der Kasse. Masken sind im Locale von Abends 6 Uhr an zu haben.

Eingang vom Mannischen Thore aus.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Seiden- und Modewaaren-Geschäfts verkaufe sämtliche Vorräthe zu billigsten Preisen.

Halle a/S.

Heinrich Stephany,
große Steinstraße 5.

Zu An- u. Verkauf von Wertpapieren, sowie zur Vermittlung aller finanziellen Transaktionen an der Berliner Börse halte ich die Dienste meines Hauses bestens empfohlen. (Conditionen billigste, gegenseitige Vereinbarung nach Lage der Geschäfte vorbehalten.)

Berlin, W Behrenstrasse 24.

J. F. A. Zürn,
Bankgeschäft.

Herrenhüte

in Filz und Seide
(Cylinder),

Klapp-Hüte

(Chapeaux Mechaniques),

Shlipse u. Schleifen

empfehlen in reicher Auswahl zu billigen festen Preisen

Rudolph Sachs & Co.

Tanz-Unterricht.

Zweiter Cursus beginnend den 26. d. M. und werden bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung gr. Ulrichsstr. 4 (Neues Theater 4) angenommen.

A. Wipplinger, Tanzlehrer.

Einige ordentliche, fleißige Drescher-Familien finden zum 1. April Arbeit auf dem Amte Seeburg bei Dberroßlingen a/See.

Brillen

mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Billige Apfelsinen.
Hochrothe süße Apfelsinen, pr. 4 1/2 Gr. **Boltze.**

Stadt-Theater.

Sonntag den 24. Januar.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zweites Gaußspiel des Komikers **Hrn. Emil Siebert** v. Stadt-Theater zu Frankfurt a/M.: **Der Schuster im Frack**, od.: **der verwunschene Prinz.**

Hierauf:

Die Rekrutirung in Krähwinkel.

Opernpreise.

Montag den 25. Januar.

7. Vorstellung im 3. Abonnement: **Ganz neu!**

Zum zweiten Male:

Der liebe Onkel,
Eustspiel in 4 Acten v. R. Kneisel.

Hierauf:

Guten Morgen Herr Fischer.

20.

1.

G. B. Br. u. M. C.

28.

1.

Ff. E. V. 8 1/2 Uhr Ab.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 1/2 Uhr entschlief meine kleine Rätche. Dies allen Bekannten nur hierdurch zur Nachricht.

Merseburg, d. 22. Jan. 1875.

Matthilde verw. Merkel geb. Schmidt.

Erste Beilage.

Proceß Dfenheim.

Wien, d. 22. Januar. (Tel.) Es wird ein Schreiben des früheren Ministers von Plener verlesen, in welchem derselbe an giebt, daß er seinerzeit auf Abstellung der bei der Bahn vorhandenen Uebelstände gedrungen habe. Strafbare Momente hätten sich damals nicht ergeben. Das für die erst später eingeleitete Untersuchung zusammengestellte Material habe er seinem Amtsnachfolger übergeben. Hierauf wird die Vernehmung des Zeugen Jiffer zu Ende geführt. Nachdem der Gerichtshof demnächst den Beschluß verkündet hatte, daß Zeugen, welche Verwaltungsräthe gewesen sind, erst nach ihrer Vernehmung verdedigt werden sollen, wurden noch die Verwaltungsräthe Ehornick und Pietruski vernommen, wobei der Letztere bestätigte, daß der Verwaltungsrath die von den Fabrikanten zugestandene Provision dem Angeklagten unter gewissen Voraussetzungen überlassen habe.

Berlin, den 22. Januar.

Dem Hause der Abgeordneten ist folgender Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gebühren der Anwälte und Advocaten, vorgelegt worden. § 2. lautet: Anwälte und Advocaten in den § 1 bezeichneten Gebieten erhalten, wenn sie in einer Entfernung von mehr als anderthalb Kilometer von ihrem Wohnorte Geschäfte vornehmen, außer ihren sonstigen Gebühren: an Tagelohn zwölf Mark, für ein Nachtquartier drei Mark, an Reisekosten: bei Reisen, welche auf Eisenbahnen oder auf Dampfschiffen zurückgelegt werden können, eine Mark für je sieben und ein halb Kilometer und drei Mark für jeden Zu- und Abgang, bei anderen Reisen vier und eine halbe Mark für je sieben und ein halb Kilometer. Bei Berechnung dieser Gebühren finden die Vorschriften des Gesetzes, betreffend die den Justizbeamten bei Dienstgeschäften außerhalb des Gerichtsorts zu gewährenden Tagelohn und Reisekosten, vom 24. December 1873 §§. 1, 4—6 (Gesetzsamml. 1874, S. 2) entsprechende Anwendung.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wird der Abg. Petri einen Gesetzentwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse der Altkatholiken, einbringen.

Die Bezirksregierungen sind veranlaßt worden, mit Bezug auf das neue Fischereigesetz für den preussischen Staat die Beteiligten darauf hinzuweisen, daß dieses Gesetz hinsichtlich der Verpflichtung der Fischer, sich bei Ausübung der Fischerei dem Aufsichtspersonale gegenüber zu legitimiren, folgende Fälle unterscheidet: Keiner Legitimation bedarf, wer die Fischerei in Revieren, welche dem freien Fischfang unterliegen, oder in geschlossenen Gewässern als deren Eigentümer oder Pächter betreibt. Wer die Fischerei in Revieren anderer Berechtigten ausübt, muß mit einem von dem Berechtigten ausgestellten und von der Ortsbehörde oder dem Genossenschaftsvorstande beglaubigten Erlaubnißschein versehen sein. Wer die Fischerei aus eigenem Recht oder in nicht geschlossenen Gewässern als Pächter betreibt, hat sich durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde zu legitimiren. Das in Gegenwart einer gehörig legitimirten Persönlichkeit beim Fischfange beschäftigte Hülfspersonal ist von der Führung einer Legitimation entbunden. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§. 11, 12, 13 und 16 des Fischereigesetzes werden nach § 49 a. a. D. mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu einer Woche bestraft.

Großbritannien.

London, d. 20. Januar. Die liberale Partei ist immer noch ohne Führer. Alle Versuche Gladstone durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen, sind bis jetzt gescheitert und es liegt nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit, daß die eventuelle Entscheidung zu einer anderen Gruppierung der parlamentarischen Parteien führe. Schon im Jahre 1874, in welchem Gladstone nur selten im Parlamente erschien, zeigte sich, daß sich innerhalb der Partei kein ihm ebenbürtiger Vertreter fand. Am meisten Anhang fand noch die Person des Marquis von Hartington, der aber wegen seiner Jugend nicht geeignet ist, die definitive Führerschaft der Liberalen zu übernehmen. Sollte die liberale Partei an's Ruder kommen, so wird Lord Granville den Vorstoß im Kabinete übernehmen. Das Haupthinderniß für eine definitive Konstituierung der Partei bildet die Absicht Gladstones, seinen Sitz im Parlamente beizubehalten. Seine Freunde dringen daher in ihn, sein Mandat für das Unterhaus niederzulegen. Mit Rücksicht darauf erhält die kürzlich verbreitete Nachricht Interesse, daß die Königin der Mrs. Gladstone, wie sie es mit den verstorbenen Mrs. Disraeli gethan, den Adelstitel und die Peerwürde verleihen würde. Im Anschlusse daran und die vorstehende Nachricht bestätigend, theilt jetzt die „World“ mit, daß Herr Disraeli dem früheren Premier selbst die Peerwürde angeboten habe und es sei gar nicht so sicher, ob Herr Gladstone das Angebot ablehnen werde.

Halle, d. 23. Januar.

Am 1. Januar waren seit Errichtung der Ober-Post-Direktionen im Altpreussischen Postgebiete 25 Jahre verflossen. Für den Reg.-Bez. Merseburg wurde die Ober-Post-Direktion in Merseburg eingerichtet, trotzdem die Behörden der Stadt Halle, der größten und nach allen Richtungen hin bedeutendsten Stadt des Bezirks, energische Schritte thaten, diese Behörde für ihre Stadt zu gewinnen; erst am 1. October 1852 siedelte dieselbe mit einem Personal von 20 Beamten hierher über und „residirte“ (v. m. Hagen, „Geschichte der Stadt Halle“)

fortan in der 2ten Etage des 1839 und 1840 neuerbauten Postgebäudes.

Es fungirten bei derselben seit jener Zeit bis heute: Als Oberpostdirektoren die Herren Oberpostdirektor Strahl und Oberpostdirektor, Scheime Poststrath Braune, als Poststräthe die Herren Kudolphi, Heitling, Wendt und Zur Linde. Welch' ein großartiger Umschwung seit jener Zeit bis heute, den fortwährend sich steigenden Verkehrsverhältnissen entsprechend, in den postalischen Verhältnissen des nummehr Kaiserlichen Ober-Post-Direktions-Bezirks Halle sich vollzogen hat, das beweisen Zahlen am Besten. Wir geben deshalb nach dem Hall. Tagebl. in Nachfolgendem eine vergleichende Statistik über den Postverkehr des Ober-Post-Direktions-Bezirks Halle (Merseburg) für die Jahre 1850 und 1874, indem wir die auf das erstere Jahr bezüglichen Notizen in Klammern neben die des Jahres 1874 setzen:

Es bestehen im Bezirke Postanstalten 147 (76); eine Postanstalt entfällt auf Quadratmeilen 1,26 (2,44), auf Einwohner 5981 (9772); es bestehen Postbriefkästen 817 (81); es fungiren Beamte 441 (195), Unterbeamte 717 (230), Posthalter 40 (48. — Wirkung des erweiterten Eisenbahnnetzes.) Postfilone 119 (145); Summa des Personal 1317 (618) Personen. Posthaltereien 41 (48); Postpferde 300 (368); Postwagen und Schlitten einschl. der Eisenbahnpostwagens und Coupes 349 (176); Briefsendungen Stück 10,661,868 (1,969,864 — also mehr als verfünffacht!); Briefsendungen auf den Einwohner 12,13 (2,65); Pakete ohne Werthangabe Stück 984,672 (240,812); Gewicht derselben Pfund 8,258,436 (1,725,048); Briefe und Pakete mit Werthangabe Stück 345,240 (148,928); Gewicht der Pakete Pfd. 331,038 (187,226); Werthbetrag 85,590,162 Thlr. (17,192,214 Thlr.); von den Paket- und Selbstsendungen entfallen auf den Einwohner Stück 1,51 (0,52); Postvorschuß-Pakete und Briefe Stück 152,928 (17,992); Betrag 396,522 Thlr. (31,000 Thlr.); Postmandate Stück 21,000 (—); einzuziehender Betrag 690,000 Thlr. (—); baare Einzahlungen bz. eingelieferte Postanweisungen Stück 495,000 (1,560), Betrag 6,940,000 Thlr. (5,000 Thlr.); besforderte Zeitungs-Nummern 4,393,000 (864,000); Postreisende 125,000 (97,328); unbeflebbare Briefe 12,000 (4243); davon wurden vernichtet 1,800 (749).

Wenn den Resultaten der vergleichenden Statistik (und wer wollte dies heute noch bezweifeln!) irgend welche Beweiskraft beigemessen werden kann, dann ergeben die vorstehend angeführten Zahlen mit Evidenz, in welcher großartigen Weise Handel und Verkehr, materielles und geistiges Leben in unserem Bezirke sich gehoben und ihrem Aufschwung Ausdruck gegeben haben; in welcher großartigen Weise die Thätigkeit der Postverwaltung diesem Aufschwung nachgekommen, ihn gefördert, hier und da wohl auch angebahnt hat.

Ueber die Putsch der Frauen.

I. An die Frauen adressirt.

In früherer Zeit wurde es als eine der höchsten Lebensaufgaben des schönen Geschlechts angesehen, uns arme Männer zu bezaubern und zu entzücken. Aber weiß der Kufuk, was die liebenswürdigen Töchter Eva's jetzt für eine Aufgabe sich gestellt haben, welche sie weit höher setzen als jene. Früher wurde man von den Damen immer mit einem freundlichen liebenden Lächeln begrüßt, sobald man das Stück hatte, förmlich vorgefellt zu werden und die junge Männerwelt schien eher das Licht der Sonne entbehren zu können, als eines solchen Lächelns bezauberten Himmelsstrahl um die frischhen Lippen der Schönen. Jetzt gehört es zur letzten Mode und zum guten Ton bei den Damen, sich wie ein trüber nebliger Herbsttag zu umwölken und wie ein Eisapfen zu erstarren beim Anblick des ersten begnenden und grüßenden Mannes. Welch' trauriger bellagender werther Unterschied, wenn ich mich meiner Jugend und der zündenden Sonnenblicke der Damen aus jener Zeit erinnere! Jedemfalls lautete damals das erste Kapitel der Lehre vom guten Ton, welche die Mütter den Töchtern einprägten: „Meine Tochter, freundliches Lächeln verschönert, grüße deshalb schon aus Egoismus alle Menschen und Du erwirbst Dir die Liebe und Achtung Aller!“

Das zweite Kapitel aber enthielt wohl folgenden Rath: Verbirg Deinen Kummer und Deine Sorgen vor den Menschen und erscheine heiter und freundlich, wenn die Augen der Welt auf Dich blicken. Ein Freund Aller ist keine Gewissenspflicht; aber so erscheinen, als ob man es wäre, verschönt und bereedert das Zusammenleben der Sterblichen und macht uns den Unsterblichen gewiss ein gut Theil ähnlicher; denn von mürrischen und unfreundlichen Engeln habe ich noch niemals gehört. Ich gehe jeden Tag aus und begegne der reizenden Gräfin K. mit ihrer gleich anmuthigen und liebenswürdigen Tochter. Nein, wie freundlich und zuvorkommend sie doch alle Menschen grüßen, alt und jung, arm und reich! Wenn sie doch ein halbes Jahr opfern möchten, Lehrerinnen bei den Damen zu werden in der Kunst, gegen alle Menschen liebenswürdig und freundlich zu sein!

Ich begegne aber auch Frau Z. mit ihren drei Töchtern. Sie werden bei dem Bücherabschluß ihres reichen Herrn Papa's jedes Neujahr fleißer in ihrem Naken und scheinen auf diese liebenswürdige Art und Weise jedem sie Begegnenden ihren Reichtum erzählen zu wollen. Kleine sammet- und seid bekleidete Närrinnen! Wenn Ihr doch wüßtet, wie man hinter Eure Rücken über Euch lacht! Wenn Ihr doch wüßtet, daß in den Augen eines jungen Mannes ein halbes Silberstück bei Weitem mehr Werth hat, als eine Eurer Sonnen Goldes, ein freundlicher Gruß wohlwollender ist, als das leckerste Mahl an der reichbestetzten Tafel Eures Herrn Vaters!

Und woher haben wohl die weiblichen Blumen unserer Gesellschaft diese verhasste Begrüßungsmanier erhalten, dieses maschinenmäßige Gehorchen eines geheimen Zwangs: den Körper steif wie eine Hopfenstange zu tragen, den Kopf eher nach rückwärts als vorwärts zu biegen? Sehet mürrisch und vertrießlich aus, betragt Euch stolz und hochfahrend, und verjagt das ganze Männergeschlecht! Keine Dame vom Stande, selbst keine Fürstin und überhaupt keine wirklich gebildete Dame grüßt auf eine so unfreundliche, geradezu verletzende Weise, als ob sie eine beleidigte „Dame de la halle“ wäre! — Es wird behauptet, daß die Erklärung dieses Räthfels in dem Gebrauch der häßlichen verunstaltenden Chignons liege, welche bei einer größeren Verbergung des Kopfes nach vorn leicht das Uebergeheite bekommen könnten, gerade wie es den Soldaten mit ihren widerlichen Hauptenhelmen bei jeder schnellen Bewegung ergeht. Wie aber bewegen sich in diesem Falle meine vorhin genannten Ideale, Gräfin K. mit ihrer Tochter? Nun ja, auch sie huldigen der tollen Mode, aber nur bis zu einem gewissen Grade; sie haben kaum halb so große, umfangreiche Helme wie unsere andern lebendigen Friseur-Schaufenster und wandelnden Perückenstöcke.

Aber irgend einen Erklärungsgrund für die Grämlichkeitseizung muß es doch geben und sollte der Chignon zuletzt als der drückende Alp ertrapyt werden, dessen geringste Erschütterung bei den unglücklichen Trägerinnen diesen mürrischen misanthropischen Gesichtsausdruck erzeugt, der viel eher dem eines sich selbst peinigenden Hindu, als dem einer jungen lebensfrohen Schönen gleicht. Wohl an, meine Freunde, jung und alt — gleichviel, laßt uns im Chorus gleich wie früher gegen die verunstaltenden Crinolinen ausrufen: Nieder mit den grauerregenden, verunzierenden Chignons und allen dergleichen Mißfaltungen des Kopfes bei dem schönen Geschlecht!

Oder wie, meine Damen, wollen Sie sich dieser herrlichen uralten und bis jetzt wahrheitsgetreuen Bezeichnung mit Gewalt unwürdig machen? Auf dem besten Wege dazu sind Sie! Oder aber, meine Damen, kann es ein schönes Gefühl sein, mit mehreren Pfunden Haarflechten und Haarzöpfen belastet zu erscheinen, die vielleicht noch jüngst auf den weniger appetitlichen Scheitel einer Bauernbäuerin ihren Platz hatten und von welchen kein Mensch mehr die Nüchternheit hat, sie für Euren reizenden natürlichen Schmuck zu halten? Kann dies ein so großes unwiderstehliches Vergnügen sein? Oder, — entschlicher Gedanke! junge lebenswürdige Schöne mit der üppigen goldenen Lockenfülle, denke, wenn Du an einem herrlichen Sommerabend am Arme des Geliebten, vom magischen Mondenschein umflossen, im traulichen süßen Geplauder über einen Friedhof wandelnd, plötzlich aus dem Reiche der Schatten eine Stimme vernimmst, dumpf und hohl, welche aus dem Grabe dir zuruft: Sieh mir meine — nein, nein, junge Schöne, ich will Deiner nächtlichen Ruhe und einer vielleicht glücklichen Braut ihrer holde Rosentäume nicht rauben!

Du wie ich mich so angenehm des glattegekämmten Haares mit der einfachen Zehlung mitten über den Scheitel erinnere und der natürlichen Locken, die sich maledisch um Hals und Schulter ringelten oder auf griechische Manier mit einem Kamme über den Nacken besetzt wurden. Wie klein und zierlich wie über Alles reizend erschien nicht ein solcher Mädchenkopf! Aber jetzt — jetzt kann er bequem eine großbauchige Biertronne oder einen Krupp'schen Niesen-Mörser ausfüllen! — Bezaubernde Schöne mit der unnatürlichen Lockenfülle, allerdings kannst Du für Dein phantastisches Niesen-Haargebäude als Entschuldigung anführen, daß die Damen schon im Jahre 1811 eine „coiffure en casque“ trugen, welche der Deinen etwas ähnlich war, aber verziehe mir, die war vom eigenen Haar und bei weitem kleiner und geschmackvoller. Bezieht Du Dich aber weiter noch z. B. auf eine „coiffure merveilleuse“ vom Jahre 1793, so lag da ein gewisser phantastischer Reiz in den natürlichen Locken derselben, welche vom säuselnden Winde bewegt selbstständig zu wehen und zu flattern schienen.

Als Du dem allgemeinen Schmerzensschrei der Männerwelt über die Crinoline endlich nachgabst, warum rächtest Du Dich damit, die Crinoline aufs Haupt zu versetzen und Deine untere Persönlichkeit nun so dünn und schwächlich zu machen, daß Du mit Deinem riesig großen, unförmlichen Kopfe einem wandelnden Regiments-Lambourstabe gleichst? Bedenke, holde Schöne, wenn die Männerwelt eines schönen Tages alle Damen mit einem Handspiegel beschenke, damit sie sich desselben auf ihren Spaziergängen sowohl als Sonnenschirm, wie als Berichterfasser über das Wohlbehinden ihres Haarbaues bedienen möchten. In diesem treuen Glase würde sich nicht nur der Gegenstand Deiner Bewunderung abspiegeln, sondern auch das spöttliche boshafte Lächeln der Männer, wenn wir uns hinter Deinem Rücken umwenden, nicht etwa, um uns von Deiner ehemals liebreizenden Figur hinreißen und bezaubern zu lassen, sondern um mittelbar die Achsel zu zucken und den Mund zu verziehen über die ungerathenen, unschönen Nebenbauten zu Deinem sonst herrlichen und prächtigen Hauptgebäude!

Und doch weiß ich, daß in Deinem kleinen reizenden Köpfchen so viel wirklicher Geschmack und Schönheitsinn wohnt, daß wenn Du Dich mit einigen Freundinnen vereinigen würdest, Du sehr leicht etwas Kleidsameres, welches „Mode für deutsche Frauen“ hieß und welches unzweifelhaft die oft gerade durch ihre übertriebene Geschmacklosigkeit widerwärtigen französischen Ideen über das, was das Weib wahrhaft schmückt und ziert, übertreffen und rasch verdrängen würde. Daß Du Deine lächerlichen hohen und schmalen Abzüge unter den zierlichen Stiefelchen trägst, mag Dir in unserer Zeit der Emanzipation allenfalls noch verziehen sein, da es ja Dein Bestreben ist, die Nase so hoch wie möglich zu tragen und den Mann schnippisch über die Achsel anzusehen, nicht zufrieden, mit ihm auf gleicher Stufe zu stehen. Bedenke aber doch, Dich auf hohen Abzügen erhebenwollende Schöne, daß das, was Dich erheben und erheben soll, von innen kommen muß und nicht vom — Schuhmacher!

Ich habe die eine und die andere von Euch sich beklagen hören, daß auch und namentlich die jungen Herren der Gegenwart so steif sich beneh-

men und so unhöflich grüßen. Diese Klage, meine Damen, ist das naivste Zugeständniß Eurer Verwechslung der Begriffe von Ursache und Wirkung. Und nun Eure Hand und Euer Versprechen darauf, eine gründliche Reformation Eures Benehmens und Eurer Begrüßungen und eine totale Umgestaltung Eurer Haartoiletten herbeizuführen. Laßt Euer bezauberndes Frühlingslächeln wieder freundlich und hell wie Maissonnenschein erglänzen und trennt mit stolzer Verachtung Eure reichen natürlichen Seidenlocken von jenem falschen Haar-Ballast, von dessen Lebensgeschichte ihr zu Euerem Glück nichts Näheres wißt und welcher jetzt nur eine Augenweide für die Lächer, und eine unschöne, widerliche und verunstaltende Last für Euch selber ist! A bas la coiffure en casque!

Abonnementconcerte.

(Eingelant.)

Wir machen die Abonnenten und wer sich sonst dafür interessiert, darauf aufmerksam, daß morgen, Montag d. 25. Januar, das zweite der Ocheferconcerte im Volksbildungsaal stattfindet. Neben der prächtigen Hebräerouvertüre von Mendelssohn, bekommen wir eine Symphonie von Haydn in D dur zu hören. Mit Recht geht Herr Borck sich einmal nach dieser Seite, um so mehr, als Haydn leider hier und da von dem Programm der Concertinstitute verdrängt. Nur die Berliner königliche Capelle und das Gewandhaus in Leipzig, bemerkte neulich ein Musikblatt, nehmen sich seiner noch in voller Liebe an. Und wie schwer gerade diese leicht aussehenden Symphonien auszuführen sind, weiß jeder Eingeweihte. In Fel. Lankow rühmt man eine vortreffliche umfangreiche Altstimme, es gehen ihr die besten Empfehlungen voraus. Für Herrn Capellmeister Kellner, der momentan durch häusliche Verhältnisse abgehalten ist, sich jedoch in einem späteren Concert hören lassen wird, ist Herr Xenodano aus Neapel eingetretten. Genannter Herr, ein junger, ganz eminenter Claviervirtuose, hat vergangener Donnerstag im Gewandhause gespielt und dabei den bedeutendsten Erfolg erzielt. Wir wünschen uns deshalb Glück, daß wir ihn auch in Halle zu hören bekommen; und wir können somit im Ganzen einen vielversprechenden, genussreichen Abend in Aussicht stellen.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 23. Januar 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.

Weizen 1000 Kilo hat eine recht flauere Stimmung angenommen und mußten Verkäufer niedrigere Forderungen stellen, um verkauften zu können, mittlere und feine 168—189 Mk. bez., feinste Sorten 195 Mk. bez.
 Roggen 1000 Kilo schwer veräußlich, Käufer zurühaltend, 174—180 Mk. bez.
 Gerste 1000 Kilo ruhige Haltung, geringe Landgerste 186—189 Mk. bez., bessere 192—195 Mk. bez., feine 198 Mk. bez., Chevalier bis 207 Mk. bez.
 Gerstenmalz 50 Kilo 14—14½ Mk. zu kaufen.
 Hafer 1000 Kilo mittlere Sorten angeboten, feine Sorten gern käuflich, 198—207 Mk. bez.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.
 Kümmel gesucht und höher, 40—42 Mk. bez.
 Wicken 1000 Kilo 213—216 Mk. bez.
 Mais 1000 Kilo 156—159 Mk. bez.
 Lupinen 1000 Kilo blaue 162 Mk. bez., gelbe 177 Mk. bez.
 Kleeffaaten 50 Kilo rothe Sorten werden gesucht, 48—51 Mk. bez., weiße Sorten 48—75 Mk. bez., schwedische 54—75 Mk. bez., Sparfette 21—21½ Mk. bez.
 Delsaaten 1000 Kilo ohne Geschäft.
 Stärke 50 Kilo 24 Mk. gesucht.
 Spiritus 10,000 Liter-pct. loco still, Kartoffel- ohne Aenderung, Rüben- ohne Aenderung.
 Rüböl 50 Kilo 27 Mk. angeboten.
 Pflaumen 50 Kilo
 Kirschen 50 Kilo ohne Handel.
 Kartoffeln 1000 Kilo Speise= 72—75 Mk. bez., Brenn= nicht gehandelt.
 Delfugeln 50 Kilo hiesige 8¾ Mk., auswärtige 8¼—8½ Mk. bez.
 Futtermehl 50 Kilo 10 Mk. bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen= 7 Mk. bez., Weizen= 5½ Mk. bez.
 Heu 50 Kilo 7 Mk. bez.
 Stroh 50 Kilo 2¼ Mk. bez.
 Malzkeime 50 Kilo 6 Mk. bez.

Bereinsbericht der Halle'schen Zucker-Agenten.

Halle a. S., den 22. Januar 1875.

Rohzucker. Während sich zu Anfang der Woche die festere Stimmung noch behauptete, trat im Verlaufe derselben, hauptsächlich in Folge des Mißverhältnisses zu raffinirter Waare, eine Ermattung der Kaufkraft ein, und dürften untenstehende Notierungen schwerlich noch zu erreichen sein.
 Umsatz: 755,000 Kilo.
 Raffinirter Zucker. Brode küsten, namentlich in besseren Qualitäten, wiederum Mk. 0,50 ein, während für geringere letzte Preise bewilligt werden. Gemahlene Zucker unverändert.
 Umsatz: 27,000 Brode und 150,000 Kilo. gemahlene.

Deutige Notierungen:		Nachprodukte	
Rohzucker.	Halle a. S., den 22. Januar 1875.	bei 94—88 % Polar. Rmf. 60,00—52,00	
Polarisation nach Dr. Leuchert oder Dr. Drenkmann hier,		Melasse excl. Lonne Rmf. 8,60—8,40	
per 100 Kilo. incl. Faß, je nach Farbe und Korn.		Raffinirter Zucker.	
Krytallzucker		Bei Vorkauf aus erster Hand.	
bei über 98 % Polar. Rmf. 82,00—78,00		per 100 Kilo.	
Geschleud. 1. Prod.		Raffinade 1. excl. Faß Rmf.	— — —
bei 98 % Polar.	74,00	„ II. „	89,50
bei 97 % Polar.	72,00	Meliss I. „	88,50
bei 96 % Polar.	70,00	„ II. „	87,00—86,00
bei 95 % Polar.	68,00	Gem. Raff. incl. Faß	— — —
Rohz., 1. Prod.		Gem. Meliss I.	84,00—82,50
bei 95 % Polar.	67,00	„ II. „	76,00—74,00
bei 94 % Polar.	66,00	Farin weiß	— — —
bei 93 % Polar.	64,50	„ blond	73,00—66,00
bei 92 % Polar.	— — —	„ gelb	— — —
bei 91 % Polar.	— — —	Raff. Syrup incl. Lo.	— — —

Bekanntmachungen.

Gasthofsdiebstahl. In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. sind aus dem **Friedrich'schen** Gasthose hier, große Brauhausgasse 28, von 2 dafelbst logirenden Personen, einem Manne und einer Frau, 1 vollständiger weißgestreifter Bettüberzug, neu und ungezeichnet, 1 roth carrierte Tischdecke, 3 kleine gehäkelte Sophabedecken und 1 Handtuch F. gezeichnet gestohlen worden. Ich bitte um Anzeige und warne vor dem Ankauf des gestohlenen Gutes.

Halle, am 22. Januar 1875.
Der Staats-Anwalt.

Vorzüglich heilsam gegen Halsleiden sind die weltberühmten Malzpräparate des Kgl. Hoflieferanten **Job. Hoff** in Berlin: **Alt-Weiß b. Driesen**, den 5. September 1874. Euer Wohlgebornen bitte ich ergebend um gefl. Ueberwindung von **Ihrem heilsamen Malz-„Chokoladen-Pulver“** für meine Frau gegen ein Halsleiden, welches schon mehr Male damit geheilt worden ist. **Hölke**, Kgl. Stallmeister. — Der 17jährige Sohn der vermittelten Frau **Lieutenant Beth**, **Charité-Strasse 10**, welcher sehr leidend war und dem von den Aerzten Ihr Malz-tract-Gebrauch befohlen worden, ist durch den Genuss desselben so weit gekräftigt, daß er aus seiner Lethargie erwacht und das Bett verlassen kann; auch hat er wieder mehr Lebenslust bekommen. Da dem jungen Mann vom Arzte der Fortgebrauch Ihres heilsamen Getränks verordnet ist, so ic. **Bevollmächt. von Hoff**, Premier-Lieutenant in Biebrin, Alte Jakobstraße 64. Verkaufsstelle bei **D. Lehmann** in Halle a/S., General-Depot, Leipzigerstraße 105.

Die in Berlin wochentäglich Abends erscheinende

„Post“

empfehlte sich dem

Publikum Thüringens,

bei welchem sie schon eine weite Verbreitung gefunden hat.

Durch directe Expedition ist dieselbe in den Stand gesetzt, für den

Thüringischen Cours

die ausführlichen Berichte über die Parlaments-Sitzungen noch an demselben Tage zu versenden und alle bis 1/7 Uhr eintreffenden wichtigen Nachrichten in den Lert der Zeitung nachzutragen.

Abonnementspreis vierteljährlich 6 Mark, für Februar u. März 4 Mark. Reiches feuilleton. Interessanter Roman. Empfehlenswerthes Insertionsblatt.

An- und Verkauf von Grundstücken

aller und jeder Art vermittelt das seit vielen Jahren bestehende **General-Bureau für verkäuflichen Grundbesitz, Leipzig, Cisterstraße 26.**

Die seither von der Firma **Freyberg & Wisselack** betriebene **Lack- u. Firnis-Fabrik** beabsichtigen wir unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Freyberg's Erben.

Conditorei!

Eine im besten Betriebe sich befindliche Conditorei, die erste einer Stadt von ca. 25,000 Einwohnern, in bester Lage, schönes Bohnhaus, soll wegen Tod des bisherigen Besitzers sofort verkauft werden. Franco-Anfragen beliebe man unter H. F. 25 an **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Bl. zu richten.

Kalkbrennerei = Verkauf.

Eine sehr zweckmäßig angelegte **Kalkbrennerei** mit neuen Ofen, Wirtschaftsgebäuden und Kalksteinbrüchen, in der bisher ein schwunghaftes Geschäft betrieben wurde, soll Veränderungs halber unter günstigen Bedingungen mit lebenden und toten Inventar verkauft werden. Auskunft durch **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Auf einem Rittergut bei **Naumburg a/S.** wird zum 1. April eine nicht zu junge **Wirtschaft** gesucht, die auch die feine Küche gründlich versteht. Offerten unter **S. 25 Naumburg a/S.** postlagernd erbeten.

Die **Sammel-Auction** am **S. d. M.** auf dem Rittergute **Utscherbitz** findet nicht statt. [H. 3408.] **Rockstroh.**

Eine solide deutsche Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft

sucht einen tüchtigen General-Agenten. Adressen mit Referenz aufgabe unter **H. c. 0101 b.** werden durch **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Blg. erbeten.

Ein in einer Provinzial-Hauptstadt im vollen Betriebe befindliches **Sattler- und Tapezierergeschäft**, welches sich einer sehr guten Kundschaft erfreut, ist mit allem Handwerkszeug, sämtlichen Waarevorräthen- und Materialien-Beständen unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen und zu übernehmen.

Reflectanten wollen ihre versiegelten Offerten unter **H. 5225**, in der **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** niederlegen.

Am hiesigen Plage sind sehr schön gelegene **Dauftellen** zu verkaufen. Bedingungen u. fertige Bau-Entwürfe einzusehen bei **W. Steinbach**, Zimmermstr. **Weißenfels a/Saale.**

Eine im Kochen und in der Milch-wirtschaft nicht unerfahrene **Wirtschaftsmamsell** wird zur Stütze der Hausfrau gesucht von **Hob. Treff**, Gutsbesitzer in **Edartsberga.**

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Den an meiner Casse seit dem 1. Juli pr. eingerichteten Geldver-kehr empfehle ich zur geneigten Benutzung.

Geldbeinzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst: mit 2%, wenn ohne Kündigung rückzahlbar, mit 3%, nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar, mit 4%, nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.

Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.

Halle a/S.

H. F. Lehmann,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Als Directrice

für seines Puzgeschäfts, wird eine in ihrem Fache durchaus tüchtige Puz-arbeiterin zu engagiren gesucht. Offerten sub N. G. 307 an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz**. [H. 3238 b.]

Töchter auswärtiger Eltern, welche eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, finden in meinem Hause freundliche Aufnahme und mütterliche Pflege. Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten, Nachhilfe in einzelnen Fächern, wie für Musikunterricht, ist eine Gouvernante in der Familie. Alles Nähere ist bei mir oder durch gütige Vermittlung des Herrn **Rector Mentner** zu erfahren. **Naumburg, 22. Januar 75.** verw. **Hauptmann Kolbe**, geb. **von Naupendorf**, gr. **Marienstraße 196.**

I tücht. perf. Kochmamsell, die in den feinst. Kochhäusern gef., sucht sof. Engagemt!

1 Kochmamsell

f. ein ff. Privath. b. freundl. Be-handl. 1. Apr. gesucht, tücht. Land-wirthschafterin, Kinder-frauen u. Köchin erh. gute Stell. durch

Emma Lerche,

Halle a/S., gr. Klausstr. 28.

Ein **Stubenmädchen**, welches zugleich auch Wärterinnen-dienste zu versehen hat, wird sofort oder zum 1. Februar gesucht und wollen sich Reflectirende an **Dr. med. Böttger** in **Ashl Carlsfeld** bei **Brehna** wenden.

Verkauf einer Dampf-ziegelei

mit **Ringöfen**, bedeutendem Lehm- u. Thonlager zu rothen und weißen Verblendsteinen als auch Chamottsteinen, 1/2 Stunde von der Eisenbahn u. Wasserstraße nach **Berlin** und **Magdeburg** gelegen. Anzahlung **11—12,000 M.** Offerten sub **J. B. 2891** befördert **Rudolf Mosse** **Berlin S. W.**

Ein größeres Getreide- und Com-missions-geschäft in **Leipzig** sucht einen Lehrling und einen jungen Mann, welcher mit der Expedition in dieser Branche vertraut ist. Of-ferten unter Chiffre **A. B. # 1875** postlagernd Postamt Nr. 11 **Leip-zig** erbeten.

Ein **Diener** mit guten Zeug-nissen wird zum 1. Februar gesucht. Reflectirende wollen sich melden bei **Dr. med. Böttger** in **Ashl Carlsfeld** bei **Brehna**.

Eine herrschaftl. einge. **Bel-u. Parterre-Etage** in der Nähe des Gymnasiums zu vermieten. Näheres bei **Haasenstein & Vogler**. [H. 594 b.]

Fernere Anerkennungen der heilkräftigen Wirkung des vegetabilischen Kräuterbaarsalams **Esprit des cheveux** von **Sutter & Co.** in **Berlin**, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S., Leipzigerstr. 109**, enthalten in jüngst eingegangenen Briefen an die Fabrikanten:

Hochgeehrte Herren! Den Empfang Ihrer ersten Sendung bestätigend, über-mache anbei 2 M., wofür Sie mir gefäll. ebensoviel Flaschen Ihres ausgezeichneten Haarbalsams zusen-den wollen. Nachdem ich nach Ihrem speziellen Rath den **Esprit** angewendet, brachte derselbe eine über-aus überraschende Wirkung hervor, denn die sonst fast ganz kahlen Stellen meines Kopfes sind schon zum Theil mit neuem kräftigen Haarruchs versehen, wes-halb ich Ihnen meinen in-nigsten Dank abstatte und nochmals um baldige Zusendung des Balsams bit-te, um durch etwaige längere Aussetzung der An-wendung desselben keinen Aufschub in der Wirkung zu machen.

Massefeld, d. 25. Juli 1868.

W. Courtins, Administrator.

Wichtig für Alle!
Als untrüglichen Beweis sende ich
Kranken und Leidenden
auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco den **Gratis-Auszug** meiner großen Broschüre (29. Auflage):
Die einzig wahre Naturheilkraft.
Derselbe bietet: **Taufendfach bewährte Hilfe** und **Heilung** bei allen Krankheiten, selbst in den schwierigsten Fällen (auch b. Geschlechtsleiden).
Gustav Germann
in **Braunschweig**.
Gratis.

Rambouillet-Böcke, sechs Stück, zweijährig, stehen preis-werth zum Verkauf auf dem **Amte Polleben**, Station **Eisleben**.

Ein älterer **Buchhalter**, welcher hier am Plage bekannt ist, und in den verschiedensten Handlungshäusern und Fabriken gearbeitet hat, wünscht **tage- oder stundenweise Buchführungen**, auch **Einrichtung und Abschlüsse** von **Geschäftsbüchern** zu übernehmen. Beste Referenzen stehen demselben zur Seite. Näheres durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.** unter Chiffre **B. K. # 2394**.

Einladung

zur Generalversammlung des Sächsisch-Thüringischen Provinzial-Baugewerks-Vereins.

Zu unserer Generalversammlung, welche **Sonntag und Montag, den 31. Januar und 1. Februar er.** im neuen Schützenhause zu Halle a/S. stattfindet, laden wir alle Vereins-Mitglieder und diejenigen Collegen, welche sich unserm Provinzialvereine anzuschließen wünschen, hiermit ergeben ein.

Der geschäftsführende Ausschuss des Sächsisch-Thüringischen Provinzial-Baugewerksvereins.
W. Selin, Vorsitzender.
 Halle a/S., den 12. Januar 1875.

II. Abonnement - Orchester - Concert

Volksschulsaal Montag d. 25. Jan. Ab. 6 Uhr
 unter Mitwirkung von Fr. Lankow aus Bonn und des Herrn **Alfonso Rendano** aus Neapel.
 Mendelssohn, Hebriden-Ouv. — Händel, Arie aus Semele. — Haydn, Symph. Ddur. — Mendelssohn, d moll Concert f. Clavier. — Lieder von Rubinstein. — Clavierstücke von Chopin, Scarlatti etc.
 Billets zu 3 Mk. 50 Pf. in der Buchhandlung des Herrn **Niemeyer**, gr. Steinstr. 66. **F. Voretzsch.**

Billigschmiedeeisen-Träger.

Eine Partie neue Zoll hoher Eisenbahnschienen, durchaus Trägererkend, à 24 Fuß lang, auch beliebig verkürzt, verkaufe ich bedeutend billiger als diese. Profilzeichnung steht zu Diensten.
Otto Neitsch in Halle a/S.

Schlosser gesucht!

Mehrere Maschinen-Schlosser, aber nur gewandte, ganz tüchtige Leute, finden bei hohem Lohne und gutem Accorde dauernde Beschäftigung in der Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt von **Rudolph Leder**, Quedlinburg a/Harz.



Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex. v. Humboldt mit den Worten empfohlen „Asthma und Tuberkulose fehlen bei den Coqueiros gänzlich, und ihr Körper fehlt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig“, v. Boerhave, Bonpland, Tschudi und allen Südamerika-Reisenden bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst praktisch aber erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Coca-Präparate der Mohrenapotheke in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämmtliche wirksamen Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Präparate, am Krankenbette tausendfach erprobt, sind bei Brust- und Lungenkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenter Wirkung (Pillen I), heilen gründlich alle Unterleibs- und Verdauungs-Krankheiten (Pillen II und Wein), sind unersetzlich bei allen Nervenleiden und einziges Radikalmittel gegen spec. Schwärchezündung jeder Art (Pillen III u. Spiritus). Preis 1 Sch. 3 R.-M.; 6 Sch. 15 R.-Mk. 1 Flac. 3 R.-Mk. Belehnende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's, der die Coca an Ort und Stelle sorgfältig studierte, franc. gastiis d. Mohren-Apothekes Mainz und deren Depôts-Apotheken: Halle a/S.: Hr. Jäger, Apoth. **Magdeburg:** Dr. Krause, Löwen-Apoth. **Berlin:** B. O. Flug, Louisenstr. 30. **Dresden:** sämmtl. Apoth.

Empfing wieder ein Originalfaß
Feinsten Astrachaner Caviar.
With. Schubert.
Rügenwälder Gänsebrüste,
Strassburger Gänseleberpasteten,
Neue Sardinen à l'huile,
Franz. Stangenspargel,
Franz. Schooten,
Prima Catharinen-Pflaumen,
Italiener Brünellen,
Türkische Brünellen empfiehlt
With. Schubert,
 X große Steinstraße 2 und große Brauhausgasse 31. X

Ein anst. Mädchen, im Kochen und allen Zweigen der Wirtschaft erfahren, sucht zum 1. April eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder in ein Hotel als 2te Kammerfrau, wo sie Gelegenheit hat, sich noch in feiner Küche auszubilden. Gef. Abr. werden erbeten poste rest.
 N. O. A. Halle a/S.

Nostrich!!!
 ist stets in frischer, kräftiger u. schöner Waare zu jedem beliebigen Quantum, sowie in Glas- u. Steinbüchsen à Stk. 2 1/2 u. 3 1/2 $\frac{1}{2}$ zu haben in der neu erbauten Fabrik vis à vis dem Fürstenthal. Auch kann daselbst Gewürz gemahlen werden.
F. Hofmann.

Zu verkaufen

- Hausgrundstücke** in Halle a/S.
1. Ein herrschaftl. Haus in der Nähe des Bahnhofes, mit schönem gr. Garten. Preis 30,000 Thlr.
 2. Ein Hausgrundstück, mit großem Hof, Stallungen, Remisen, Niederlagen und schönem Garten, am Königsplatz, eignet sich sowohl zu Herrschaftswohnungen, sowie auch zu jedem Geschäft, besonders durch seine frequente u. günstige Lage zu einer Conditorei und Restauration, soll verziehungshalber zu dem sehr billig gestellten Preis von 20,000 Thlr. verk. werden. Anzahlung 5-6000 Thlr.
 3. Ein herrschaftl. Haus, am Königsplatz, mit Hof und Garten. Preis 22,500 Thlr.
 4. Ein herrschaftl. Haus in bester Lage des Königsviertel, mit schönem Garten. Preis 28,000 Thlr.
 5. Ein großes herrschaftl. Haus, unmittelbar an der alten Promenade gelegen, im Preis von 28,000 Thlr. Bedingungen günstig.
 6. Ein herrschaftl. Haus in der Nähe des Gymnasiums, elegant eingerichtet, neu und solid erbaut, mit schönem Garten. Preis 24,000 Thlr.
 7. Mehrere Privat- u. herrschaftl. Häuser v. d. Geistthor zu billigen Preisen u. günstigen Bedingungen, als wie: 7000, 11,000, 13,000, 15,000, 17,000, 18,000 u. 20,000 Thlr.
 8. Ein Hausgrundstück in der besten Lage von Halle, mit 70 Fuß Straßen-Front, unmittelbar am Markt, sich befind. zu einer Fleischer-, Bäckerei oder jedem andern Geschäft eignend. Preis 14,000 Thaler.
 9. Ein Haus mit zwei schönen Läden, in der unteren Leipzigerstraße gelegen, zu jedem Geschäft sich eignend. Preis 15,000 Thlr. Anzahlung 2000 Thaler.
 10. Ein Haus in der unteren Steinstr., mit zwei schönen Läden. Preis 14,000 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft.
 11. Ein Haus in der oberen Steinstr. mit schönen Ladenlokalitäten, vorzügl. Geschäft. Preis 20,000 Thlr.
 12. Ein feines frequentes Restaurationslokal mit schön eingerichteten Gartenlokalitäten, Verandas etc., in bester Lage. Preis 13,000 Thlr., sowie noch mehrere größere Geschäfts- u. Privat-Häuser etc.
- Ferner:
 Bauterrains in und außerhalb der Stadt. Situationspläne liegen auf unserm Comtoir zur Einsicht.
Merzenich & Co.
 Gr. Ulrichsstraße Nr. 61.
- Alte unbrauchbare Feilen** in großen und kleinen Posten suchen zu hohen Preisen zu kaufen.
Weissenborn & Co.
 Halle, Grünstraße 3, vor dem Steinthor.
 Eine tüchtige Köchin, die auch Hausarbeit zu verrichten hat, sucht zum 1. April Frau **Clara Die-meyer**, gr. Steinstraße 41.

Für Rentiers, und alle, welche sich in Halle ankaufen wollen, hat eine ansehnliche Anzahl herrschaftlicher Häuser mit Gärten etc., in allen Stadttheilen gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
A. Bleeser, gr. Klausstr. 8, III. Etage.

Ich suche zu Ostern für meine **Buchbinderei** einen Lehrling. **C. Schmidt**, Halle, Bäckergasse 1 am Markt.

Weintraube.

Sonntag den 21. Jan. 1875
 Nachmittag
Grosses Extra-Concert vom Hall. Stadt-Orchester.
 Rit zur Aufführung kommt:
 §. 11, großes Potpourri (neu). „Die Nachtigall“, Concert-Volka für obl. Piccolo-Flöte. Ouvert. 7. Op. „Der Nordstern“ v. Meyerbeer.
 Anfang 3 1/2 Uhr.
 Entrée 30 Nfsg.
W. Halle.

Neues Theater.

Sonntag den 24. Jan. 1875
 Abends
Grosses Extra-Concert vom Halle'schen Stadt-Orchester.
 Rit zur Aufführung kommt:
 §. 11, Großes Potpourri (neu). „Die Nachtigall“, Concert-Volka für obl. Piccolo-Flöte.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Entrée 30 Nfsg.
W. Halle.

Freybergs Garten.
 Heute Sonntag Nachmittags Concert mit seiner ganzen Kapelle vom **Musikdirector Fr. Menzel.**
 Anfang 3 1/2 Uhr.
 Entrée à Person 30 Nfspennige.

Concert in Zscherben bei Nietleben.
 am Dienstag Abend 7 Uhr im Gasthof „Zum treuen Herz“ vom **Musikdirector Fr. Menzel.**

Metall-Särge stets vorrätig bei **W. Heckert** in Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 60. Telegraphische Befellungen effectuirt sofort per Eilgut.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Gestern Nachmittag verschied zu Halberstadt sanft meine liebe Mutter, unsere gute Großmutter, **Henriette Hesse** geb. **Siehe**. Dies Theilnehmenden zur Nachricht. Halle a/S., d. 23. Januar 1875. **Caroline Zumppe** geb. **Hesse**.

Todes-Anzeige.
 Am 15. Januar verunglückte beim Besperbrod auf Teufcher Grube **Karl Ludwig Wilde**, geb. den 16. April 1852 in Brachstedt und kam vor einem Vierteljahre nach Bitterfeld verheiratet. Am 19. d. M. wurde der bedauernswürthe Verunglückte zur Ruhe bestattet. Rosenfeld, d. 22. Jan. 1875. **Ferdinand Wilde**, Onkel.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 22. Januar. National-Versammlung. Die Berathung der konstitutionellen Vorlagen wurde fortgesetzt. Im Laufe der Debatte gab der Minister des Innern, General Chabaud-Latour, die Erklärung ab, daß er in Folge des Beschlusses der Nationalversammlung in der Sitzung vom 6. d. M. den Marschall-Präsidenten um seine Entlassung gebeten, daß der Marschall indes gewünscht habe, daß das Ministerium seine Functionen bis dahin fortführen solle, wo es ihm gelungen sein werde, ein neues Kabinet zu Stande zu bringen. Das jetzige Ministerium sei daher für seine Handlungen durchaus und vollständig verantwortlich so lange, bis dasselbe seine Befugnisse an das ihm nachfolgende Ministerium abgegeben habe. Der Minister wies sodann auf die von der Nationalversammlung übernommene Verpflichtung hin, die konstitutionellen Vorlagen zu votiren und verlangte, daß die Nationalversammlung mit Rücksicht auf den Vorlaut ihrer früheren Beschlüsse zur zweiten Lesung der konstitutionellen Vorlagen übergehe. Lucien Brun (Legitimist) sucht nachzuweisen, daß die Nationalversammlung, als sie das Gesetz vom 20. November 1873 beschloß, nur eine Verlängerung der Gewalt des Marschalls Mac Mahon beabsichtigt, irgend eine weitere Verpflichtung mit jenem Gesetze aber nicht übernommen habe. Derselbe knüpft daran eine Verherrlichung des Grafen von Chambord und der Mitglieder des Hauses Orleans, er erinnert daran, daß der Graf von Chambord ein durch seine Würde und durch die Erhabenheit seines Charakters ausgezeichnete König sei und daß derselbe einen Prinzen zum Nachfolger bestimme, dessen seitheriger Lebensgang schon ausreiche, um ein ganzes Leben berühmt zu machen und schließt mit den Worten: Lassen wir daher die konstitutionellen Gesetze bei Seite und berathen wir das Preßgesetz und andere Gesetze ähnlicher Art, die dem Marschall-Präsidenten die Mittel gewähren, die Ordnung aufrecht zu erhalten.“ Der Herzog v. Broglie hebt hervor, daß die Exekutivgewalt auf die Dauer von 7 Jahren unwiderruflich übertragen sei und fordert die Versammlung auf das Dringendste auf, in die zweite Lesung der Vorlage einzutreten. Nach weiteren Reden Berenger's und Jules Favre's und nach einer nochmaligen Erklärung des Ministers des Innern, der die zweite Lesung der Ventavon'schen Vorlage beantragt, beschließt die Nationalversammlung mit 557 gegen 146 Stimmen, die zweite Berathung der Vorlage vorzunehmen.

London, d. 22. Januar. Dem „Globe“ zufolge habe die englische Regierung von der peruanischen Regierung wegen der auf einem englischen Handelsfahrzeug in Callao erfolgten Verhaftung eines Passagiers Aufklärung und Entschuldigung gefordert.

Vermischtes.

— Das Berliner „Fremd-Bl.“ erzählt: Am Freitag tagte in einem Saale des Hotel de Rome der Verein Deutscher Glas-Industrieller. Seitens des Vorsitzenden wurde der Gesellschaft ein Franzose vorgestellt, welchem eine Erfindung geglückt ist, die Epoche machend genannt werden muß. Derselbe erzeugt nämlich unzerechliche Glas- und Porzellanwaaren. In Gegenwart der Herren ließ der Erfinder von beträchtlicher Höhe herab auf eine Tafel gewöhnlichen Fensterglases eine ziemlich schwere Bleikugel wiederholt fallen, ohne daß dasselbe zerbrach. Gläser und Teller wurden an die Decke geworfen und blieben beim Herabfallen ganz. Die Sache machte Aufsehen. Der Franzose wurde gefragt, was er für seine Erfindung beanspruche, und derselbe antwortete wörtlich Folgendes: Jeder Deutsche zerbricht im Durchschnitt um 1 Fr. Glas im Jahre. Ich fordere daher ganz Deutschland zur Besteuerung beim Ankauf meiner Erfindung auf — diese kleine Revanche liegt in der Natur unserer staatlichen Beziehungen — und erbitte mir für 40 Millionen Deutsche vierzig Millionen Frs. Natürlich kann Niemand auf eine solche Bedingung eingehen. Nichtsdestoweniger ist es interessant, zu erfahren, daß dem Manne 4 Millionen Frs. für seine Erfindung geboten wurden, die er rundweg zurückwies.

— Die Convention bezüglich des Canaltunnels zwischen England und Frankreich enthält dem pariser Correspondenten der Times zufolge im Wesentlichen nachstehende Punkte. Die Gesellschaft macht sich anheischig, während der nächsten fünf Jahre auf französischem Boden mindestens 2,000,000 Frs. in Unternehmungen zu verausgaben. Nach fünf Jahren wird sie das Recht haben, sich zu entscheiden, ob sie die Concession aufgeben oder behalten will. Sie ist verbunden, sich mit einer englischen Gesellschaft zu verständigen, welche mit den nöthigen Vollmachten ausgerüstet ist, den Bau und die Befahrung der Strecke zu sichern. Die Frist für Ausführung der Arbeiten ist auf 20 Jahre anberaunt. Die Dauer der Concession ist auf 99 Jahre, von der Eröffnung des Unternehmens an gerechnet, festgesetzt. Die französische Regierung macht sich verbindlich, keine weitere Canaltunnel-Concession während der ersten 30 Jahre vom Datum der Eröffnung an zu gewähren. Vorstehende Bedingungen sind Lord Derby vorgelegt worden und derselbe erklärte, er habe nichts gegen dieselben einzuwenden. Die französische Gesellschaft ist gebildet und die 2,000,000 Frs. sind in 400 Actien von je 5000 Frs. gezeichnet. Die Haupt-Ingenieure werden auf englischer Seite Herr Hawkshaw, und auf französischer Herr Lavally, der General-Unternehmer des Suezcanals, sein. Die Convention ist gezeichnet von Herrn Caillaux, Minister für öffentliche Bauten, und Herrn Michel Chevalier als Vertreter der Gesellschaft.

— Man schreibt aus Chartres, den 18. Januar: „Sonntag, Morgens 5 Uhr, brach in dem Schlosse des Grafen v. Hulst, das in

der benachbarten Gemeinde von Louville gelegen ist, Feuer aus, welches das prachtvolle Schloß in einer Stunde in Asche legte. In Hilfe war nicht zu denken, da das Glatteis die Nachbargemeinden verbündete, mit ihren Feuerprigen herbeizueilen. Das Feuer ist aus unerklärlichen Gründen in dem Schlafzimmer der Kinder des Herrn v. Gontaut-Biron, Gesandten zu Berlin, ausgebrochen, die bei der Familie v. Hulst zu Besuch waren. Der Schaden beträgt über 200,000 Francs, von denen nur 100,000 Francs versichert sind.

— Aus Paris vom 19. d. wird gemeldet, daß in Folge des Schmelzens des Schnees die Yonne, die Isere, die Rhone, der Lot und die Dordogne aus ihren Ufern getreten sind.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Wie Herzog Ernst im vorvorigen Jahre auf dem Callenberg seinen Coburgern und den zahlreichen Fremden ein wunderschön gelegenes und geschmackvoll gebautes und eingerichtetes Wirthshaus erbaut hat, so hat er jetzt seinen Gothaern eine schöne Restauration in dem Herzogl. Parke errichtet und „Zum Park-Davillon“ genannt. Die schönen und großen Räume sind mit Gas erleuchtet und mit Luft erwärmt und werden von geschmackvollen Gartenanlagen mit Wasserfällen umgeben werden. Das Parquet des großen Saales kostet allein 2000 Thaler.

— In wieweit hohem Ansehen in Naumburg der Jagdsport steht, beweist der Ausfall der jüngst erfolgten Verpachtung der Jagdberechtigung in dortiger Stadtsflur. Diese Flur enthält, nach Abtrennung des domkapitularen Jagdreviers, noch ca. 4000 Morgen Areal, wovon jedoch nur 2300 bis höchstens 2500 Morgen als jagdbares Terrain betrachtet werden können, weil der übrige Theil, aus Gärten, Weinbergen und Krautländern bestehend, befanstlich keine Jagdbeute gewährt. In dem Lizitationstermine ist das Höchstgebot für diese Jagdberechtigung, welche zuletzt für 130 Thaler verpachtet gewesen, mit 338 1/2 Thlr., abgegeben, mithin ein Mehrbetrag von 208 1/2 Thlr., auf jedes der 6 Pachtjahre erzielt worden.

— In dem Marktflecken Hohenleuben brachte in diesen Tagen eine Kuh des Gutsbesizers S. ein Kalb mit 2 Köpfen zur Welt; das todt zur Welt gekommene Thier ist ganz normal gebildet. In dem einen der beiden Köpfe zeigten sich nach dem Geburtsacte noch Lebenszeichen. Die ganze Umgegend strömte herbei, um das sonderbare Gebilde der Natur zu bewundern. Es soll einem Museum übergeben werden.

— Am Abend des 10. Januar ging, wie das „Gosl. Kr.-Bl.“ meldet, der gräflich Stolberg-Berningerode'sche Forstkassier Herr Handke in sein Revier. Da er bis Vormittags des andern Tages nichts von sich hören ließ, fürchtete man, daß ihm ein Unglück zugefallen sein könnte, weshalb der betreffende Revierförster eine Anzahl Leute aufbot und Nachforschungen anstellte. Leider waren die Befürchtungen nur zu gegründet gewesen. Man fand den Handke mit zer Schlagenen Schädels mit Schnee bedeckt todt liegen. Eine Spur führt nach dem unweit belegenen Dorfe, wo die Polizei auch schon bei einem der Wilddieberei anrühigen, sonst gut situirten Wirths eine Flinte ohne Kolben, den Wirth selbst aber mit stark zertrakteten Gesicht fand.

Halle, den 23. Januar.

Der hiesige Kaufmännische Verein, der die ihm vorgesteckten Ziele mit Eifer verfolgt, hat in seiner letzten Generalversammlung die Herren Tombo, Culner, Apelt und Weinaid als Direktorium, sowie die Herren Probst, Stolle, Bihow und Berger zu Repräsentanten gewählt. Heute Abend 8 Uhr wird Herr F. Baum aus Mainz in der Aula einen Vortrag über die Gladiatorenkämpfe im Colosseum zu Rom halten. Der Winterball soll am 13. Februar im Berg-Lokal stattfinden.

— Ein sonst gut unterrichteter Correspondent der „Nordhäuser Zeitung“ bemerkt in Bezug auf das verunglückte Gastspiel des Schauspielers Robert: Der Künstler habe, als er vernommen, daß der Parquetplatz 15 Sgr. und der Balconplatz 20 Sgr. koste, seine Verwunderung über die Billigkeit ausgedrückt und soll erklärt haben, daß er vor so billigen Preisen noch nicht gespielt. Contractlich war ihm nämlich die Hälfte der Einnahme zugesichert und vom Herrn Director Haberstroh mindestens 150 Thaler pro Abend garantiert. Bei voller Besetzung unseres allerdings zu kleinen Theaters würde sich die Einnahme jedenfalls auf 200 bis 220 Thlr. pro Abend belaufen haben, da alle Sitzplätze für alle 4 Abende vollständig verkauft waren. Freilich steht diese Einnahme derjenigen in Stettin nach, wo der Künstler 250 Thlr. pro Abend, noch mehr der in Berlin, wo Robert bei dem Residenz-Theater auf 21 Vorstellungen engagirt ist und 300 Thlr. pro Vorstellung bekommt! — Wie viel Menschen giebt es wohl, die in dem kurzen Zeitraum von 7 bis 10 Uhr Abends 300 Thlr. verdienen?

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Die Vorbereitung zur Aufführung des nationalen Festspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner sind, wie das „Bayreuth. Tagblatt“ mittheilt, nun so weit gediehen, daß der Zeitpunkt der Proben sowie der Aufführung selbst wie folgt festgesetzt werden konnte: Die ersten Gesangsproben mit Clavierbegleitung finden im Juli dieses Jahres statt, und wird je eine Woche dieses Monats aufeinanderfolgend den vier Theilen des Werkes, dem „Rheingold“, „Walküre“, „Siegfried“ und „Götterdämmerung“, gemindert werden. Mitte August folgen sodann dieselben Proben in gedrängter Aufeinanderfolge und mit Orchesterbegleitung. Die dritte Woche des August soll bereits zur Pro-

fung und Feststellung schwieriger jecischer Evolutionen, soweit die Darsteller an denselben theilhaftig sind, verwendet werden. Die Monate Juni und Juli 1876 sind den vollständigen Hauptproben des ganzen Werkes gewidmet. In der ersten Woche des August 1876 soll dann die erste Aufführung stattfinden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 22. Januar.

Geboren: Dem Buchdrucker W. Löwe eine Tochter, Schulberg 4; — dem Kesselschmied L. Hölne eine Tochter, Rannischstraße 7; — dem Hausarbeiter F. P. Grabinski ein Sohn, Ludwigstraße 7; — dem Aufseher J. F. E. Kuschler ein Sohn, Mittelwache 6; — dem Kutcher F. O. Schieroth ein Sohn, Magdeburgerstraße 22; — dem Werksführer F. Rode ein Sohn, Flämmerhöhe 2.
Storben: Der Kassenbdiener Adelbert Bohne, 49 Jahr 11 Monat 17 Tage, Topbus, Franckenslas 1; — des Lohnbdiener J. F. Lane Tochter Bertha Emilie Ida, 1 Jahr 3 Monat 12 Tage, Meiningstraße 1; — des Kaufmann R. Lehmann Sohn Gottfried Robert Johannes, 8 Monat 1 Tag, Eimritzenkranz, Hedwigstraße 2; — des Zimmermann F. Künstling Sohn Louis Paul, 3 Jahr 10 Mon. 3 Tage, Bräune, Hirtengasse 2.

Litteraria.

CXIV. Sitzung Montag den 25. Januar Abends 8 Uhr im goldenen Ringe:

- 1) Vortrag des Herrn Baumeister Rehbein: Der Aberglaube der Alten. 2) Geschäftliches. 3) Kleine Mittheilung.

Hallischer Tages-Kalender.

Donntag den 24. Januar:

Concerte. Halle'sches Stadt-Theater: Am. 3^{1/2}, in der „Weintraube“ u. Ab. 7^{1/2} im neuen Theater.
Kapell vom Musikdir. Fr. Wenzel: Am. 3^{1/2} in „Freibergs Salon“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Schuster im Frack“, od. der vernünftige Prinz“.
Hierauf: „Die Rekrutierung in Krähwinkel“.

Montag den 25. Januar:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
Stadtverordneten-Verammlung: Am. 4.
Stadensamst: Vm. 9—1 u. Am. 9—3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Vm. 8 bis Am. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Am. 3—4.
Sparkasse f. b. Gaalstraße: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Am. 3—5.
Sparr- u. Vorshuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Am. 3—5 Brüderstraße 6.
Börseverammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhaus.
Bureau der Handelskammer: Brüderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 11—1 Uhr Vm. dem kaufmännischen u. geneerblichen Publikum zur Aufnahme von Aufträgen; Verordnungen und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—9^{1/2} gr. Braubausgasse 9 Englischer Ertrag; Unterrieth (Dr. Julius Haring).
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesesaal „Café David“ Zimmera.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Variétéstr. 5 Schönschreiberunterrieth (Landmann sen.).
Etenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Weißen Hof“.
Schachclub: Ab. 7 Verammlung im Café Hofmann, Brüderstraße.
Zurnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Tahnscher Zurnverein: Ab. 8—10 Zurnstunde in der „Kaiser Wilhelms-Halle“.
Biermischer Gesangverein: Ab. 7^{1/2} Uebung auf dem „Zägerberge“.
Concerte.
11. Abonnements-Concert (Vorchsch): Ab. 6 im Saale der Volksküche.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Der liebe Onkel“, Lustspiel. Hierauf: „Guten Morgen Herr Fischer“.
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Leipziggerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Januar.

Kronprinz. Hr. Oberst-Lieut. v. Ebertz u. Aachen. Hr. Rittergutsbes. v. Kunde a. Frankfurt. Hr. Gerichts-Assessor Trift a. Breslau. Hr. Fabrik. Leibig a. Berlin. Hr. Steuerath Hund a. Würzburg. Hr. Inspector Schargler a. Frankfurt. Die Herrn. Kauf. Pfeifer a. Berlin, Wolf a. Elberfeld, Schmidt a. Dresden, Wuthmann a. Bremen, Geerke a. Weipzig, Poppe a. Ebn.
Stadt Zürich. Hr. Graf Ernst zu Münster a. Berlin. Fr. v. Sauerbach m. Wed. a. Dresden. Die Herrn. Rittermeister v. Sieghelm u. Prem. Lieut. Haberstroh a. Königsberg. Hr. Rent. Wallig m. Kam. a. Magdeburg. Hr. Hof-Assistent Pulvers a. Altleben. Hr. Fabrikbes. Reimwache a. Frankfurt a. M. Hr. Rittergutsbes. Walter a. Hannover. Die Herrn. Kauf. Löffler u. Waine a. Berlin, Maladinski a. Schlesen, Reibwald a. Posen, Kiede a. Ebn, Künkel a. Leipzig, Vack a. Nordhausen, Hesse a. Erfurt, Waltmann u. Friedrich a. Wien, Hampe a. Regensburg, Witte a. Frankfurt a. D., Rieberg a. Wersig, Schulze a. Merzbürg, Weisant a. Althausen, Ritter a. Braunschweig, Kölling a. Nothenburg.
Stadt Hamburg. Die Herrn. Fabrikbes. Kietzsch a. Crotbus, Steinmann a. Braunschweig. Die Herrn. Rittergutsbes. Prem. Lieut. d. Res. Braulie a. Dberrieth, v. Wurmb a. Groß-Burra. Hr. Lehrer Schulze a. Nordhausen. Die Herrn. Kauf. Baumgartner a. Mühlhausen, Marx u. Oppenheimer a. Berlin, Schuhmacher m. Frau a. Libau b. Aurland, Salomon a. Frankfurt, Dahlben a. Pforzheim, Dismann a. Düsseldorf.
Goldener Ring. Die Herrn. Sanitätsrath Heine u. Gymnasiallehrer Dr. Brendel a. Berlin. Hr. Buchhändler Schmidt a. Magdeburg. Hr. Landw. G. Carl a. Zeis. Hr. Domänenpächter H. Carl a. Heinsburg b. Zeis. Hr. Pastor Kirchner m. Frau a. Kirschwalde. Die Herrn. Kauf. Geyrele a. Coburg, Pipo a. Nordhausen, Wersch a. Bremen, Wenzel a. Dresden, Camphanen a. Berlin, Jahn a. Schwedt, Neuther a. Aachen, Voigt a. Erfurt, Wllk a. Leipzig, Bählig a. Cassel, Hammer a. Oetha, Schleser: becker a. Prag.
Goldener Löwe. Die Herrn. Stud. Petri u. Lange a. Berlin. Hr. Siegelbes. Heller a. Bernburg. Hr. Ober-Lehrer Kraft a. Dortmund. Hr. Inspector Sauer a. Leipzig. Hr. Fabrik. Hess a. Stettin. Hr. Bauarcht Groß a. Birna. Hr. Hüttenassistent Jacob a. Freiberg. Hr. Hofrath Cron a. Poylig. Die Herrn. Kauf. Rosenber a. Sferfeld, Stein a. Borsen, Pries a. Dresden, Wiser a. Calungen, Kunze a. Chemnitz, Nege a. Danzig, Klaus a. Erfurt, Becker a. Meiningen, Simon a. Oera.

Goldene Angel. Hr. v. Kaben m. Kam. a. Hannover. Hr. Rittergutsbes. v. Buchwald a. Pommern. Hr. Inspector Brandt a. Kuchel. Die Herrn. Kauf. Schäfer a. Blankenheim, Müller a. Berlin, Zinke a. Wicherleben, Steinweg a. Bielefeld, Winter a. Magdeburg, Foltz a. Mainz, Seid a. Aheidt, Erb a. Cassel, Briggmann a. Hannover, Lange a. Bremen, Weber a. Mainz, Bremer a. Erfurt, Blauf a. Braunschweig.
Russischer Hof. Hr. Gutsbes. F. H. Häbdele a. Prietzer b. Lbejahn. Hr. Fabrik. Theodor Jänide a. Samtir b. Posen. Hr. Chemiker Fr. Lange a. Würzburg. Hr. Lehrer Böllmann a. Coburg. Hr. Stud. Schilling a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. v. Vieler a. Mem b. Mecklenburg. Hr. Director v. Bourbach a. Rotterdam. Hr. Privat. Jünger a. Merseburg. Hr. Weinbändler Franz Voigt a. Bingen. Hr. Amtmann Schalle m. Gem. a. Weimar. Hr. Bauunternehmer H. Gehlen a. Homburg. Hr. Uhrmacher E. Julius a. Bremen. Hr. Rent. v. Westerbagen a. Dresden. Hr. Elgarenfabrik. Adner a. Hamburg. Hr. Brauereibes. Scharfenberg a. Pilsen. Die Herrn. Kauf. Vottich a. Gausen, H. Hartmann a. Magdeburg, Pignot a. Braundenburg, H. E. Hodeck a. Erfurt, H. Kazenkein a. Hamburg, Emil Schulz a. Berlin, Adbel, Dinstag u. Theodor Port a. Dresden, F. Geisler a. Oera.
Preussischer Hof. Hr. Gutsbes. Dammann a. Lesning. Hr. Hoteller Spüller a. Moskau. Hr. Schaupfleier Grebler a. Dortmund. Die Herrn. Dr. med. Angermann a. Kofsch, Klingner a. Tübingen. Hr. Förker Haller a. Blauenburg. Die Herrn. Kauf. Schmidt a. Dresden, Gräfe a. Leipzig, Keller a. Hamburg.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

23. Januar 1875.

Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 84,80. Ebn-Mindener 116,25. Rheinische 120,75. Dester. Staatsbahn 537,—. Lombarden 234,—. Dester. Creditactien 41,—. Amerikaner 98,60.— Preuß. Consolobill 105,75.— Tendenz: fest.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) Januar 180. April/Mai 185,40 Mark.
Roggen. Januar 156,—. April/Mai 148,50 Mark. Mai/Juni 146,— Mark.
Gerste loco 150—192 Mark.
Hafer. Januar —.
Spiritus loco 54,20 Mark. Januar 55,30 Mark. April/Mai 57,10 Mark.
Rüböl loco 54,50 Mark. Januar 54,50 Mark. April/Mai 55,50 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 23. Januar 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 84,80. Berlin-Anhalt St. Act. 121,25. Breslau-Schweidn. Freibg. St. Act. 94,50. Ebn-Mindener St. Act. 116,25. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 120,50. Berlin-Stettiner St. Act. 135,25. Dberhschlesische St. Act. A. C. 144,25. Rheinische St. Act. 120,75. Rumänische St. Act. 83,50. Lombarden 234,50. Franzosen 537,—. Dester. St. Act. 410,50. Pr. Bod. Credit. Act. Bank 105,50. Amsterd. Bank 85,—. Darmst. Bank Act. 142,75. Disc.-Comm. Anth. 161,10. Laurahütte 127,—. Dortmund Union; Act. 31,—. Kautze Liebfrau 63,50. Hibernia & Chamrod 68,75. Centrum 67,80. Selsenkirchen 112,75. Commener 84,—. Tendenz: fest.

Gegeu Geheimmittelschwindler mit allen erlaubten Waffen zu Felde zu ziehen, und erstere wo möglich an den Pranger zu stellen, ist Pflicht jedes rationellen Arztes. Eine noch größere aber für ihn ist es das gute Korn von der Epreu zu sondern und die Frucht mühevoller Forschungen approbierter Medicinalpersonen nicht mit dem Unkraut untergehen zu lassen. Als solche bezeichnet der prakt. Arzt Dr.-med. Hefiz in Berlin die erbrachten und mit Recht auch ärztlich-herleitet vielseitig empfohlenen **Dr. E. Tiedemann'schen Pen-iso-Angraxolate****, indem er von ihnen sagt: „Dieselben enthalten nach meinen angelegten Versuchen Nähr- und Heilstoffe, welche das Blut wunderbar kräftigen und regenerieren, wodurch sehr oft schnelle Heilungen, namentlich in Krankheiten des Magraths, und den hiermit zusammenhängenden Organen, herbeigeführt werden. Diese Praeparate eignen sich daher ganz besonders bei allen Schwächezuständen und Krankheiten der Nerven, welche in delecterer Mischung des Blutes, und dadurch bedingter Erschöpfung der Kräfte wurzeln.“

Dr. med. Heiness, Berlin, praktischer Arzt &c.

* Redakt.-Art. der Neuen Freien Ztg. Berlin, ** Vergl. Inseratenteil der heut. Ztg.

Das der Deutschen Transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Adler-Linie) in Hamburg geborene Post-Dampfschiff „Schiller“, Kapitän Thomas, trat am 21. Januar seine erste diesjährige Reise mit Passagieren, Post und Ladung von Hamburg direct ohne Zwischenhäfen anzulassen nach New-York an.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen der unverehelichten **Clara Müdiger** von hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **20. Februar d. J. einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. December pr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 18. März d. J. Vormittags 10 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Dr. Colberg im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschafte fehlt, werden die Rechtsanwält **Fiebiger, Fritsch, Gökling, Gerzfeld, Krukenberg, von Nadede, Niemer, Schlickmann, Seeligmüller, Witke und Wispermann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 6. Januar 1875.
Königl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die sechste große Geflügel-Ausstellung zu Naumburg a/S.

vom 12-15. Februar 1875 im Schützenhause, geöffnet von früh 9 bis Abends 5 Uhr, verbunden mit Verloosung guten Geflügels und anderer ausgestellten Gegenstände. (H. 5280.)

Die **Taubenmärkte zu Naumburg a/S.** finden regelmäßig die beiden Sonnabende nach Fastnacht, für dieses Jahr den 13. und 20. Februar, statt.

Der Vorstand des Vereins für Geflügelzucht.

Erste Pferde-Ausstellung zu Dresden.

Verloosung edler Pferde, Wagen, Fahr- und Reitensilien am 26. u. 27. Mai 1875.

Loose à 3 Mark versendet gegen Einsendung der Beträge **August Kind in Leipzig.**

Auction.

**Donnerstag d. 28. Jan. c. Vormittag 11 Uhr ver-
steigere ich gr. Rittergasse
Nr. 9 (Hosenbaum) 10 Faß
Butter à 50 Kilo.
W. Elste, Auct.-Comm.**

Ein herrschaftl. Wohnhaus nebst Garten, in Giebichenstein und unmittelbarer Nähe von Halle ist zu verkaufen resp. zu vermieten. Kaufpreis: 7000 \mathcal{M} . Wo? sagt **Ed. Stücrath** in d. Exp. d. Bz.

Hausverkauf.

Mein in Naundorf bei Merseburg gelegenes in bestem Zustande befindliches Wohnhaus mit 3 Wohnungen beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflectirende können mit mir selbst oder auch mit Herrn **Stolzenhahn** in Naundorf in Unterhandlung treten.

G. Etrin

in Naundorf bei Ammendorf.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück, mit grossem **Bauplatz, 2 Wohnhäusern, Garten, Pferddestall, Arbeitsschuppen**, soll behufs Auseinandersetzung von Erben sehr preiswürdig verkauft werden.

Das Grundstück liegt in Weissenfels unmittelbar an der Saale und wurde seit ca. 40 Jahren Zimmerei schwinghaft betrieben, eignet sich aber auch zum B. triebe einer **Gerberei**, eines **Holzhandels** sowie zur Errichtung eines **Restaurant**.

Nähere Auskunft sowie Einsicht in den Situationsplan erteilt **Louis Kaatz**, Halle a. S.

Ein junger Mann aus dem Regierungsbez. Marienwerder, 19 Jahre alt, der 1 1/2 Jahr in der Landwirtschaft und dem Polizeifach resp. Amtsvorsteher-Amt thätig ist, sucht, um die Sitten und Gebräuche anderer Gegenden kennen zu lernen, in diese Branchen fallendes Engagement in Sachsen oder Schlesien. Adr. zu erf. bei **Ed. Stücrath** in der Exped. dies. Bl.

Ein in allen Branchen erfahrener Gärtner gefesteten Alters sucht Stellung folg. od. spät. Adr. w. erbeten durch **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Bz. unter G.

Ein in riger Stärke-Fabrik gesucht.

Eltern oder Vormünder, die für ihre Pflegebefohlenen einen angenehmen und gesunden Aufenthalt in einer gebildeten Familie auf dem Lande wünschen, wo sie sich mit Allem zur Hauswirthschaft gehörigen bekannt machen können, wollen gef. Adressen unter Dr. S. Z. 100 an **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Bz. einfinden.

Der Gasthof zur „**Thüringer Pforte**“ zu **Freiburg a. M.** ist so rasch wie möglich zu verkaufen. Käufer können mit dem Besitzer selbst in Unterhandlung treten.

Ein gebild. Mädchen, im Kochen, Hauswirthschaft und Nähen erfahren, sucht zum 1. April eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder auf einem Gute als **Mamsell**. Briefe werden unter A. L. R. Nr. 4 poste rest. Halle a/S. erbeten.

Berwalter-Stelle-Gesuch.

Um seine Kenntnisse zu erweitern, sucht ein junger Mann als **Feldberwalter**, dem als solchen beste Adresse zur Seite stehen, sofort oder spätere neue Stellung. Reflectanten wollen Adressen gef. A. S. poste rest. Pölzig b/Konneburg niederlegen.

Familienverhältnisse wegen sucht ein schon älteres Mädchen aus anständiger Bürgerfamilie zum 1. April d. J. ein Unterkommen als **Verkaufersin** in einem **Kurzwaaren-, Confections- oder Weißbäcker-Geschäft** 2c. 2c. Offerten mit Angabe des Gehaltes wolle man gefälligst unter **Chiffre F. S. 3 x 3** der **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** einfinden.

Ein in unmittelbarer Nähe des **Bahnhofes** und **neuen Postgebäudes** zu **Merseburg** gelegenes, **neuerbautes Hausgrundstück**, enth. 11 Stuben, 7 Kammern, 4 Küchen, ger Keller, Waschhaus, Brunnen u. Pferde stall, welches sich vorzüglich zur Anlage eines **Material-Geschäfts** 2c. eignet, ist für den Preis von **6500 \mathcal{M} .** zu verkaufen. Nähere Auskunft unter H. 595 b. erteilen **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Ein Paar **Ponny's**, 6 Jahr alt, stehen preiswerth zum Verkauf vor dem **Klausthor**, „Gasthof zu den 3 Rügeln.“

Zwei ordentliche Arbeiterfamilien finden zum 1. April er. Wohnung und Beschäftigung bei **Becker** in **Dber-Leutzschenthal**.

Hofguts-Verkauf oder Tausch.

Ein Hofgut, 2 1/2 Stunden von Hamburg, mit ca. 166 Hectar (= 651 pr. Morg.) Areal, ist für **210,006 Mark** mit **30,000 Mark** Anz. zu verkaufen. Todtes Inventar ist kompl. u. gut vorhanden. Lebendes Inventar besteht aus 11 Pferden, 40 Milchkühen, 10 Stk. Jungvieh, 40 Schafen und diversen Schweinen.

Auf dieses Gut wird auch ein Hausgrundstück mit in Tausch genommen. Näheres durch

E. Kreuter, Weimar, Falkstraße F. 136 a.

Für die Passions- und Confirmationszeit!

Aus dem Verlage von **Richard Mühlmann** in **Halle a/S.**, welcher durch jede Buchhandlung zu beziehen ist:

Abtsfeld, D. Friedr., Vierzig evangelische Confirmations-Schreine. Mit Bibel sprüchen und Lieder versen. 5. veränderte Auflage in Farbendruck. Quart, in Umschlag. 3 Mark.

— Dieselben. Zweite Strie. Vierzig Scheine mit Bibel sprüchen und Lieder versen. Quart, in Umschlag. 3 Mark.

— Das Leben im Lichte des Wortes Gottes. Ein Lebensbuch. 5. Auflage. Brochirt 7 Mark 50 Pfennige. In schwarze Leinwand gebunden 8 Mark 50 Pfennige, mit Goldschnitt 9 Mark.

Beffer, D. W. F., Die Leidensgeschichte nach den vier Evangelisten in Bibelfunden ausgelegt. 7. Auflage. Brochirt 3 Mark 75 Pfennige.

— Die Herrlichkeitsgeschichte in Bibelfunden ausgelegt. 6. Auflage. Brochirt 1 Mark 80 Pfennige.

Diedrich, J., Dreißig Passion-Betrachtungen. Brochirt 75 Pfennige.

Fuchs, C. R., Schriftgemäße Predigtentwürfe über die heilige Passion unseres Herrn Jesu Christi nach St. Matth. Cap. 26. 27. Nebst einem Anhang über die sieben Worte Jesu am Kreuze. Mit Benutzung der vorzüglichsten Kanzelredner herausgegeben. Brochirt 2 Mark.

Hoffmann, H. C. F., Sünde und Erlösung. Zwölf Predigten in der Fasten- und Osterzeit gehalten. Brochirt 1 Mark 60 Pf.

Scheele, C., Das Kreuz Jesu Christi. Passions- und Osterpredigten. Brochirt 60 Pfennige.

Schulze, G. W., Geistliche Lieder. 11. Auflage. Brochirt 3 Mark. Elegant gebunden mit Goldschnitt 3 Mark 80 Pfennige.

Zahn, D. Ad., Wanderung durch die heilige Schrift. Brochirt 2 Mark 80 Pfennige. In Leinwand gebunden 3 Mark 80 Pf.



nach eigener Methode dargestellt aus dem echten Ginseng-Wurzel, die als unvergleichliches Kraftmittel v. d. berühmten Professoren Nees v. Esenbeck, Dken u. Kumpff rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Weltraf** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medizin eine neue Aera auf dem Gebiete der Berichtigungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth 2c. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als eine Panacée der Wissenschaft** unbefreitbar den ersten Platz unter allen hieher bekannten **Präparaten** dieser Gattung ein. Preis incl. Verpack., ausführl. Gebr.-Anw., medicin. Urtheilen u. Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller 7 Mark. Nur geg. Einzahl. d. Betr. pr. Postanweis. zu beziehen durch **[H. p. 111.]**

Dr. Ludwig Tiedemann,
Königl. Preuss. Apotheker I. Cl. in Stralund a. d. Ostsee, Königr. Preuss.

Englische Bart- u. Kopfhhaar-Erzeugungsfluctur!

Dieselbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den üppigsten **Bartwuchs**; auf Plätzen, Glaken das vollste Haar, verhindert das Ausfallen der Haare und kräftigt und verstärkt jeden **Haarwuchs**. Nur allein echt à Fl. 1 RM. zu beziehen durch

Albin Hentze,
Schmeerstr. 36.

Einige Schüler, die die hiesigen Schulen besuchen, finden noch freundliche Aufnahme und Nachhilfe. Zu erfragen bei Ed. Stücrath in d. Exp. d. Bz.

Eine noch ganz neue brauchbare Bretterbude mit Pappdach ist sofort zu billigem Preise gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Käufer, die hierauf reflectiren, werden freundlichst eingeladen. Verkäufer: **Schachtmeister Lange**, Freimfelde bei Halle a/S.

Ein Grundstück in Halle, in welchem ein sehr flott Restaurant (ca 7000 \mathcal{M} .) betrieben und dessen andere Räumlichkeiten einen Mieths-Ertrag (excl. Restaurant) von 1140 \mathcal{M} .) bringen, soll incl. Inventar sehr preiswerth verkauft werden. In dem Grundstück befindet sich Einfahrt, grosser Hof, Gärtchen, Kegelbahn, und eignet sich daher vorzüglich zum Gasthof. Auskunft erteilt **Louis Kaatz**, Halle a/S.

Ein gebildetes, junges Mädchen sucht Stellung als Verkäuferin od. Geschäftshilferin oder als Stütze der Hausfrau; würde mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn sehen. Auskunft erteilt **Fr. Rosenlöcher**, Weissenfels, Klingenstrasse Nr. 655.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Droyzig** Nr. 10.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Hollenen** Nr. 41.

Franz Hoffmann, Halle a/S,

Tischlerei,
Sophienstraße Nr. 16,

Lager und Anfertigung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten, werden genau nach System der altrenommirten Ludwig'schen Möbel-Tischlerei, in welcher ich langjährig mit Erfolg thätig war, auf das Eleganteste und Sauberste prompt ausgeführt.

Patentirte Schrauben-Schneidemaschinen,

sehr practisch und leistungsfähig, in eigenthümlich einfacher und in Folge dessen billiger Construction, baut die Maschinenfabrik von

Weise & Monski in Halle a/S.

Bestes Mittel gegen
Kahlköpfigkeit
ist
Römischer Haarbalsam.
In Halle a/S. zu haben bei
Albin Hentze, Schmeerstrasse 36.

Einem Lehrling sucht sofort od. Oftern **F. Kluge, Sattlermstr., gr. Steinstraße 27/28.**

In der Nähe der alten Promenade wird zum 1. April eine meublirte Wohnung von 2 Piecen, parterre oder 1. Etage, gesucht. Adr. sub N. 118 an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Z. abzugeben.

Ein Lehrling von achtbaren Eltern findet Stellung bei **M. Wesselhöft, Mechaniker.**

Anerkannt u. empfohlen v. ärztl. Autoritäten.

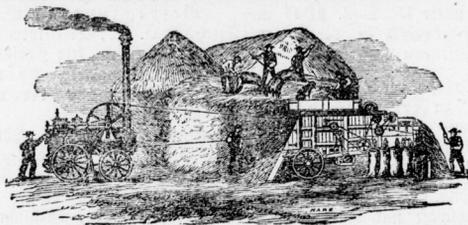
R. F. Danbitz'scher

Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, Neuenburger-Str. 28.

Stets auf Lager bei Herren: **Aug. Möhring** und **C. Müller** in Halle a/S.; **F. Krause** in Bitterfeld; **Ludwig Baldauf** in Delitzsch; **J. G. Neumüller** in Dommitzsch; **C. Ernst** Schulze in Düben; **H. F. Streubel** in Gräfenhainichen; **C. Förster** in Freiburg a/S.; **C. Krebs** in Jessen; **J. Hof** in Landsberg; **Moritz Kathe** in Mücheln; **C. W. Kabisch** in Nebra; **J. C. Wiener** in Querfurt; **C. F. Buchhardt** in Teuchern; **C. F. Zimmermann** in Weißenfels; **Franz Roth** in Wettin; **C. Wieser** in Zeitz; **C. F. Straube** in Jörbig; **Friedr. Wendrich** in Schkeuditz; **A. Schlegel** in Altleben; **Anton Wiese** in Gisleben; **Heinr. Neßler** in Schafstedt.

Bestätigt durch Dank-schreiben von Privaten.



Locomobilen, Dampfdreschmaschinen,

neuestes System eignes wie englisches Fabrikat, ebenso dauerhaft als leistungsfähig konstruirt, bereits in vielen Exemplaren verbreitet, offeriren und stehen Referenzen gern zu Diensten. Eine Probe mit den Maschinen ist stets gestattet. Ausgedehnte Garantie wird gewährt.

Leipzig-Reudnitzer

Maschinenfabrik und Eisengiesserei
von **Götjes, Bergmann & Co.**

Baier. Rundhölzer, geschnittene Riegel, beschlagene und unbeschlagene Pflöckhölzer, Latten etc. etc. empfiehlt zu soliden Preisen
Holzhandlung von R. Wolf & Co.,
Magdeburger Straße 46.

Elegante Maskenanzüge für Herren u. Damen,
sowie feine Dominos empfiehlt
Louis Haedicke,
Schulberg 2.

Ein starker Donny-schimmel, lammtromm, ist preiswerth zu verkaufen.
G. Stockmann,
Merseburger Chauffee 13.

Sehr fette Land-schweine stehen von Montag ab zum Verkauf
Goldene Nase, Kohlberg.

Wagen-Verkauf.

Zwei fast neue offene und ein bergl. Scheibenwagen sehr billig zu verkaufen.
A. Salzmann,
Siebichenstein.

Dankagung.

Hiermit sage **Hrn. J. Dschinsky** in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, meinen öffentlichen Dank für die schnelle und sichere Hilfe, durch seine heilkräftige **Gesundheits-Seife**, welche meine Frau von heftigem Kopfschmerz sofort befreite.
Kattibor, d. 6. Aug. 1874.
H. Faerber.
Zu beziehen bei **Albin Hentze** in Halle, Schmeerstraße 36.

Mühenaugenpflaster von **Cassian Lentner** in Schwaz in Tyrol, vertreiben schnell u. schmerzlos **Mühenaugen, Leichdornen, Warzen** etc. à St. 13 Rpfg., pr. Dbd. 1 M. 20 Rpfg., zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Sämerei-Ein- u. Verkauf bei **Ernst Voigt.**

Victoria-Saat-Erbisen in feinsten Waare empfiehlt **Ernst Voigt.**

Von **Fütter-Mais, Lupinen u. frischen Malzkeimen** hält großes Lager **Ernst Voigt.**

Feinste Sahnenbutter, Pa. Kieler Bücklinge empfing in vorzüglicher Qualität **Aug. Möhring,** große Ulrichstraße Nr. 38.

Handwerker-Bildungs-Verein.
Dienstag den 26. Januar Abends 8 1/2 Uhr **Generalversammlung** im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Handwerker-Bildungs-Verein.
Der 2te Curus im Schönfächreibunterricht beginnt Montag den 25. Januar unter Leitung des Herrn **Landmann senior.**
Anmeldungen zum Verein werden in unserm Lokale angenommen.
Der Vorstand.

Thiemischer Gesangsverein.
Montag den 25. Januar Abends 7 1/2 Uhr Probe. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Restauration „Zur Promenade“, Schulberg 19, empfiehlt guten Mittagstisch zu soliden Preisen. Täglich **Bouillon.**
Auch mache ich ganz besonders auf mein neues **franz. Billard** aufmerksam. **Aug. Prätisch.**

Theater in Landsberg.
Dienstag den 26. Januar 1875 auf allgemeines Verlangen zum **zweiten Male:**
Die Lieder des Musikanten, Volksstück mit Gesang in 5 Acten von **R. Kneifel, Musik v. Armbert.**
Zu dieser Vorstellung erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einzuladen.
C. Dietrich.

Die Ihr könnt so schön befragen. -
Unfre grundlos - ankern Straßen, könnt Ihr uns nicht Rettung bringen, Statt darüber nach zu fragen?
Carl's und **Wuchererstraße** necke kann man fast nicht mehr raffiren, Will man nicht im tiefsten Drecke Selbst sein Leben noch riskiren.
Wer nicht fahren kann und reiten, Wer den Dreck zu Fuß will messen, Nun - dem rathen wir bei Zeiten, Nicht die Stellen zu verzeihen.
Ob wir uns're Steuerpflichten Auch so gut wie Andre üben, Mühen wir auf Viel verzichten, Doch, das darf uns nicht betriiben.
Ein Bewohner der Wuchererstraße.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Heute früh 7 1/2 Uhr verschied nach schweren Leiden unser lieber Sohn **Herbert** im Alter von 7 Jahren.
Halle, den 23. Jan.
Die Trauernden G. und

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch** in Dresden, Wilhelmsplatz 4 (früher Berlin). - Erfolge nach Hunderten!

Neue Grubenschienen

in allen gangbaren Dimensionen verkaufen wegen günstigem Abschluss billiger als die Hüttenwerke **Weissenborn & Co., Halle a/S.,** Grünstraße 3 vor d. Steinhof.

Gesucht

zum 1. April eine kleinere Wohnung, St., R., für ruhige Leute. Abz. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Die besten u. frischesten **Helmischen Malzbonbon** in bekannter Güte gegen **Gustav empf. W. Schubert, gr. Steinstr. 2** u. gr. Brauhausgasse 31.